

Der Bauer

Zeitung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich · Ausgabe 11/12 11. März 2026

Österreichische Post AG ► 022031666 W ► Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Familie Höllhuber (v.l. Stefan, Katrin, die Söhne Andreas, Martin und Johannes, Franz – hinten – und Margarete, rechts) aus Nussbach, Kirchdorf, erreichte mit ihren Produkten unglaubliche vier Goldene Birnen für Selection Apfel-Birnenwein, Apfelmost Streuobst, Selection Apfelwein und den Apfel-Birnen-Cider.

privat



AdobeStock/sebi

Was der TGD
alles leistet

Seite 10 und 11

Wichtige Infos zur
Biber-Verordnung

Seite 24

Betriebsreportage
Gerstmayr-Gut

Seite 25

Ein Blick ins
Bauernjournal

Seite 29 bis 35

35 Bundessiege für die Direktvermarkter aus OÖ

Bei der Ab Hof-Messe in Wieselburg stellten die Direktvermarkter aus dem Land ob der Enns wieder ihr hohes Qualitätsniveau unter Beweis.

lk-online

www.ooe.lko.at

facebook.com/lkooe

lk-newsletter

[www.ooe.lko.at/
newsletter](http://www.ooe.lko.at/newsletter)

MESSERSCHARF

- ✦ Ideal gegen Windhalm und Unkräuter
- ✦ In Winterweizen, Triticale und Roggen

www.agrar.bayer.at

® = e.Wz. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel
vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und
Produktinformationen lesen. Sekator Plus: Sekator OD Pfl.Reg.Nr.
3372-0, Atlantis OD Pfl.Reg.Nr. 3253-0



Sekator[®] PLUS



FAIE KATALOG 2026

Über 700 Seiten für die Landwirtschaft!

Jetzt **GRATIS** anfordern!



Nur im Katalog:
Exklusive Rabatte und Gutscheine

FAIE
DEIN FACHMARKT



faie.at

4844 Regau, Handelsstraße 9
Mo-Fr 8:00-17:00, Sa 8:00-12:00 Uhr

35 Bundessiege für die Direktvermarkter aus OÖ

Oberösterreichs bäuerliche Direktvermarkter überzeugten einmal mehr bei den Produktprämierungen der Ab Hof-Messe in Wieselburg. 35 wurden mit Bundessiegen ausgezeichnet.

Landwirtschaftskammer OÖ/Land OÖ

Oberösterreichs bäuerliche Direktvermarkter überzeugten erneut bei den Produktprämierungen der Ab-Hof-Messe in Wieselburg: Dabei wurden 35 Produzentinnen und Produzenten aus dem Land ob der Enns mit Bundessiegen ausgezeichnet. Goldene Birnen, Goldene Stamperl und begehrte „Kaiser-Titel“ in den Kategorien Brot, Speck, Fisch, Öl und Pasta unterstreichen die Spitzenposition im Bundesvergleich – 35 der insgesamt 123 Bundessieg-Trophäen gingen nach Oberösterreich.

„Oberösterreichs bäuerliche Direktvermarkter zeigen mit 35 Bundessiegen und 361 Goldmedaillen, wie viel Qualität und Handwerk in unseren Regionen steckt. Sie produzieren Lebens- und Genussmittel auf höchstem Niveau und schaf-



Bundesminister Norbert Totschnig, Landesrätin Michaela Langer-Weninger und Rosemarie Ferstl, Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer OÖ, mit den oberösterreichischen Preisträgerinnen und Preisträgern der Messe Ab Hof in Wieselburg.

Land OÖ/Haag

fen so Arbeitsplätze und Zukunftschancen im ländlichen Raum“, so Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

„Das Ergebnis zeigt, dass unsere Direktvermarkter der Konkurrenz in ganz Österreich nicht nur standhalten, sondern sich ausgezeichnet behaupten. Die starke Präsenz Oberösterreichs bei den Bundessiegen macht sichtbar, welch hohen Stellenwert die Direktvermarktung für die Versorgung mit regionalen Lebensmitteln hat – und welchen wertvollen Beitrag unsere Produzentinnen und Produzenten für die Wertschöpfung leisten“, betonte Rosemarie Ferstl,

Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer OÖ bei der Verleihung in Wieselburg.

Die Ab-Hof-Messe in Wieselburg zählt zu den größten Treffpunkten bäuerlicher Direktvermarkter in Mitteleuropa – und die Zahlen sprechen für sich: Knapp 4.000 Produkte wurden heuer zu den begehrten Prämierungen eingereicht.

Allein bei „Goldenes Stamperl“ und „Goldene Birne“ standen mehr als 2.700 Spezialitäten auf dem Prüfstand – von über 1.200 Edelbränden bis hin zu

16 Goldene Birnen

Für Moste, Fruchtsäfte, Obstweingetränke, Essige, Marmeladen, Trockenobst und Trockengemüse. Neben den 16 Goldenen Birnen gingen 112 Goldmedaillen nach OÖ.

- Donautaler Mostkellerei (Birnenmost trocken) – Obermühl/Donau
- Martin Groschupfer (Apfelsaft blank Rubinette L2) – Enns
- Höllhuber's Mostkellerei (Apfel-Birnen-Most, Apfelmarmelade, Apfelmarmelade, Apfel-Birnen-Cider) – Nussbach
- Edeltraud & Karl Huemer (Weichselmarmelade, Erdbeermarmelade mit Rhabarber) – Scharn
- Friedrich & Magdalena Lackner – Hofkellerei Lackner (Jungmost (OK70/25)) – Walding
- Karin Maleninsky (Fruchtensenf Dirndl) – Enns
- Teresa & Hubert Mayrhofer (Weichsel-Himbeer-Fruchtaufstrich) – Enns
- Andreas Moser (Apfel Balsam Essig) – Mitterkirchen
- Niedermayer's Säfte (Apfel-Weichselsaft L1) – Taufkirchen/Pram
- Pressmayr-Familie Haselgruber (Mirabelle-Lavendel Sirup) – Sankt Oswald bei Haslach
- Wolfgang Schober & Maria Hopfner (Apfel-Holunder Saft) – Naarn
- Stefanie und Johann Steiner, (OW 11 - Apfel- und Birnenmost extratrocken) – Pabneukirchen

8 Goldene Stamperl für Edelbrände & Liköre

Acht Goldene Stamperl und 113 Goldmedaillen gingen nach OÖ.

- Johann Aichhorn (Traubenkirsch Brand) – Unterach am Attersee
- Josef Hackmair (Weichselbrand königliche Amarelle) – Ohlsdorf
- Thomas Hausjell (Zwetschenbrand aus dem Eichenfass) – Lenzing
- Heherland – Familie Hametner (Weinkirschenbrand) – Hagenberg
- Daniel Mascher (Apfelbrand gemischt) – Vorderweißenbach
- Andreas Moser (Dirndlbrand, Kornelkirsche) – Mitterkirchen
- Josef Wallner (Zirben Spirituose) – Esternberg
- Josef Wiedegger (Hefebrand aus Mostobst) – Sankt Roman

Weitere Bundessiege für OÖ

„Speck-Kaiser und das Goldene Blunz'nkranz“: Vier Speck-Kaiser (ein bäuerlicher Betrieb) und 35 Goldmedaillen

- Hofladen Mayrhofer (Karreespeck, Meterwurst) – Engerwitzdorf
- Leibetseder Gastronomie + Fleischwaren GmbH (Mühlviertler Lardo v. Mangalitza) – Rohrbach
- Lehner GmbH, (Lehner's Karreespeck I) – Scharfen

„Brot-Kaiser“: Zwei Brot-Kaiser und 14 Goldmedaillen

- Stefan & Sarah Greiner (Sonnenblumenbrot) – Walding
- Ing. Regina Anna Aichinger (KÖRNDLSpitzbua Baguette) – Saxen

„Fisch-Kaiser“: Ein Fisch-Kaiser und 18 Goldmedaillen

- Ing. Christian Schaumberger - Freiwald Fisch (Bachforelle) – Windhaag bei Freistadt

„Öl-Kaiser“: Zwei Öl-Kaiser und 50 Goldmedaillen;

- Familie Zehethofer (Kümmelöl) – Engerwitzdorf
- Stephanie & Matthias Kreuzer (Leindotteröl) – Seewalchen am Attersee

„Pasta-Kaiser“: Zwei Pasta-Kaiser und 19 Goldmedaillen

- Petra & Horst Doblmaier (Bio Spinat Fusilli) – Pinsdorf
- Bad Zeller Eierhof, Reichart Eier & Teigwaren GmbH (Hartweizen Teigwaren Rotunde) – Bad Zell

Säften, Mosten, Essigen und Marmeladen. Dazu kamen hunderte Einreichungen für Öl-, Brot-, Speck-, Fisch- und Pasta-Kaiser. Wieselburg wurde damit einmal mehr zur großen Bühne für bäuerliche Spitzenqualität.

Genussland-Dorf

Mit dem OÖ Empfang und dem Genussland-Dorf wurde die kulinarische Vielfalt Oberösterreichs mit eigener Präsenz auf der Messe zur Geltung gebracht und Regionalität auf besondere Weise sicht- und erlebbar gemacht. „Vielfalt und partnerschaftlicher Austausch machen unsere Land- und Lebensmittelwirtschaft so stark – und das schmeckt man auch“, fasste Langer-Weninger zusammen.

Mehrfach-Bundessieger aus Oberösterreich

Die Zahl der Einreichungen aus Oberösterreich stieg von 873 Einreichungen im Vorjahr auf unglaubliche 1.205. Über einen enormen Anstieg können sich die oberösterreichischen Produzentinnen und Produzenten

bei den verliehenen Goldmedaillen freuen: Diese stiegen von 215 (2025) auf 361 (2026). Besonders hervorzuheben sind Betriebe mit mehrfachen Bundessiegen, darunter:

■ Höllhuber's Mostkellerei (Nussbach, Kirchdorf): Unglaubliche vier Goldene Birnen für Selection Apfel-Birnenwein, Apfelmost Streuobst, Selection Apfelwein und den Apfel-Birnen-Cider.

■ Edeltraud und Karl Huemer (Scharten, Eferding): Zwei Goldene Birnen für Weichselmarmelade und Erdbeermarmelade mit Rhabarber.

■ Andreas Moser (Mitterkirchen, Perg): Eine Goldene Birne für den Apfel Balsam Essig und ein Goldenes Stampferl für den Dirndlbrand (Kornelkirsche).

Bei den Qualitätsobstweinen gingen heuer eine Goldene Birne (für Friedrich und Magdalena Lackner, Walding) und 16 Goldmedaillen in das Land ob der Enns. Einige Siegerbetriebe warten noch auf die Verleihung der staatlichen Prüfnummer für ihre prämierten Produkte.

Weitere Informationen zu den Preisträgern und Medaillengewinnern gibt es in lk-online unter Diversifizierung.

Kommentar



Fehlende Wertschätzung

Mag. Franz Waldenberger
Präsident Landwirtschaftskammer OÖ

Wenn zuletzt von einer Handelskette Leichtmilch um 63 Cent je Liter und Butter um 5 Euro je Kilogramm sowie von einer anderen Handelskette Französischer Brie zum Tiefstpreis angeboten wird, dann zeigt das vor allem eines: Die fehlende Wertschätzung der Handelsmanager gegenüber uns Bäuerinnen und Bauern. Es genügt nicht die Partnerschaft mit der Bauernschaft in Werbeprospekten zu predigen, diese muss auch durch eine faire Preisgestaltung tatsächlich gelebt werden. Die heimische Land- und Lebensmittelwirtschaft produziert zu höchsten Qualitätsstandards. Österreichische Konsumentinnen und Konsumenten greifen im EU-Vergleich in einem hohen Ausmaß zu Bio-Lebensmitteln und Produkten aus Qualitätsprogrammen. Gleichzeitig weisen die Ausgaben für Lebensmittel laut WIFO mit einem Anteil von 10 Prozent an den Haushaltsausgaben innerhalb der EU den drittniedrigsten Wert auf. Die Freizeitausgaben liegen übrigens mit 9,9 Prozent praktisch gleichauf zu den Lebensmitteln. Wer auch in Zukunft eine nachhaltige bäuerliche Landwirtschaft will, muss sich auch im wirtschaftlichen Handeln dazu bekennen. Die Abstimmung dazu findet praktisch mit jedem Griff ins Einkaufsregal statt.



Direktvermarktung – Was muss aufs Etikett?

ooe.lko.at/beratung

Sie bieten verpackte Lebensmittel zum Verkauf an. Sie wollen Ihre Produkte vorschriftsgemäß etikettieren. Wir beraten Sie zu den geltende Kennzeichnungsvorschriften, überprüfen Ihre Etiketten und unterstützen Sie bei Beanstandungen.

lkberatung

STARKER PARTNER
KLARER WEG



Mercosur tritt in Kraft

Das Freihandelsabkommen zwischen der Europäischen Union und den Mercosur-Staaten wird trotz einer noch ausstehenden Überprüfung durch den Gerichtshof der EU in Kürze angewendet. Das kündigte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen kürzlich an. Uruguay und Argentinien haben das Abkommen ratifiziert und damit den Weg für diesen Schritt geebnet.

Die vorläufige Anwendung wird es Unternehmen in der EU und aus Uruguay und Argentinien schon vor dem formellen Inkrafttreten des Abkommens ermöglichen, von neuen Zollregeln zu profitieren. Dies ist vor allem deswegen relevant, weil das formelle Inkrafttreten wegen des Europäischen Parlaments noch Monate oder länger auf sich warten lassen könnte. Dieses hatte im Jänner mit knapper Mehrheit beschlossen, das Abkommen vor einer endgültigen Abstimmung vom Europäischen Gerichtshof überprüfen zu lassen. Bundesminister Norbert Totschnig pocht anlässlich dieser Ankündigung darauf, dass die für die bäuerlichen Familienbetriebe beschlossenen Schutzklauseln ab Tag eins der Anwendung des Abkommens auf Punkt und Beistrich umgesetzt werden müssen. „Dies ist ein klarer Arbeitsauftrag für eine wettbewerbsfähige Landwirtschaft“, so Totschnig.

AIZ

Belastete Rindfleischimporte aus Brasilien

Landwirtschaftskammer OÖ sieht sich bestätigt und fordert strengere Kontrollen.

Landwirtschaftskammer OÖ

Medienberichten zu Folge soll brasilianisches Rindfleisch, das mit dem in der EU verbotenen Wachstumshormon Estradiol belastet gewesen sein soll, in die EU eingeführt und in Verkehr gebracht worden sein. Das Aufdecken dieser Importe sorgen für große Empörung und bestätigt eindrucksvoll die langjährige Kritik der Landwirtschaftskammer am fixierten EU Mercosur Abkommen. Mehrere Berichte belegen, dass Lieferungen aus Brasilien mit dem in der EU verbotenen Wachstumshormon Estradiol belastet waren – insgesamt über 62 Tonnen, die in mindestens zehn EU Staaten gelangten.

Obwohl Österreich selbst laut Behörden nicht betroffen ist, sieht die Landwirtschaftskammer OÖ akuten Handlungsbedarf. „Diese Aktion zeigt erneut, wie fahrlässig es ist, Handelsliberalisierungen ohne konsequente Importkontrollen zuzulassen. Seit Jahren warnen wir davor, dass durch das Mercosur-Abkommen bil-

gestellt, dennoch wurde das Mercosur Abkommen politisch weiter vorangetrieben. Für die Landwirtschaftskammer OÖ ist klar: Die bestehenden Kontrollsysteme reichen nicht aus, um europäische Verbraucher zu schützen. Während Betriebe innerhalb der EU streng reguliert werden, können Rindfleischproduzenten in Brasilien weiterhin Mittel und Methoden einsetzen, die in der EU und in Österreich seit vielen Jahren verboten sind.

Standards sind unterschiedlich

Die Unterschiede zwischen heimischen Standards und den Produktionsbedingungen in Mercosur Staaten sind seit Langem bekannt. Brasilien erlaubt beispielsweise weiterhin eine Vielzahl von Pestiziden, die in der EU verboten sind. „Wie sollen österreichische Bauernfamilien mit solchen Bedingungen konkurrieren?“, hinterfragt der Präsident.

„Sicherheit, Qualität und Fairness dürfen nicht dem globalen Preiskampf geopfert werden“.

Franz Waldenberger, Präsident Landwirtschaftskammer OÖ

liges Fleisch aus Ländern mit deutlich niedrigeren Produktions- und Kontrollstandards auf den europäischen Markt drängt“, betont LK Präsident Franz Waldenberger.

Bereits ab Herbst 2025 hatten EU Behörden Unregelmäßigkeiten bei Kontrollen von importiertem Rindfleisch fest-

Mercosur-Abkommen als Gefahr

Laut Mercosur-Abkommen sollen jährlich bis zu 99.000 Tonnen zusätzliches Rindfleisch aus den Mercosur-Staaten Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay zollbegünstigt in



Wer beim Einkauf auf das AMA-Gütesiegel achtet, ist bei der Fleischqualität auf der sicheren Seite. LK OÖ

die EU gelangen. Kritiker warnen, dass dies vor allem bei Edelteilen den Preisdruck auf Betriebe massiv verschärfen wird.

Lebensmittelsicherheit ist nicht verhandelbar

„Sicherheit, Qualität und Fairness dürfen nicht dem globalen Preiskampf geopfert werden. Einmal mehr wird damit unterstrichen, wie wichtig die Herkunftskennzeichnung ist. Darüber hinaus ist es ein eindeutiges Signal an den Konsumenten, beim Einkauf entsprechend aufmerksam auf die Angaben auf den Produkten zu achten. Das AMA-Gütesiegel ist Garant für österreichische Qualität“, appelliert Präsident Waldenberger abschließend an die Konsumentinnen und Konsumenten, beim Einkauf die Augen offen zu halten.

Wahlergebnisse der LK Vorarlberg

Bei den Wahlen 2026 der Landwirtschaftskammer Vorarlberg wurden 19 Kammerräte der Landwirtschaftskammer gewählt, 14 in der Sektion Land- und Forstwirte, fünf in der Sektion land- und forstwirtschaftliche Dienstnehmer. Von den 12.882 Wahlberechtigten im Wahlkörper der Land- und Forstwirte haben 37,88 Prozent ihre Stimme abgegeben.

Von den gültigen Stimmen entfielen 76,39 Prozent auf den Vorarlberger Bauernbund (ÖVP) und 22,46 Prozent auf die freiheitlichen und unabhängigen Land- und Forstwirte. Damit sind im Wahlkörper der Land- und Forstwirte elf Mandate dem Vorarlberger Bauernbund (ÖVP) und drei Mandate den freiheitlichen und unabhängigen Land- und Forstwirten zuzuweisen. Mehr Infos auf: vbg.lko.at

LK Vorarlberg



lk-instagram

www.instagram.com/landwirtschaftskammerooe



lk-newsletter

www.ooe.lko.at/newsletter



lk-facebook

www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe



lk-online

www.ooe.lko.at

Weltfrauentag: Bäuerinnen im Blickpunkt



Frauen, die sich als Standesvertreterinnen engagieren, geben ihren Kolleginnen eine starke Stimme und tragen dazu bei, dass Anliegen am Hof auch in den politischen Gremien gehört werden – davon sind der Präsident der Landwirtschaftskammer OÖ, Franz Waldenberger, und die Vorsitzende des Bäuerinnen-Ausschusses der LK OÖ, Johanna Haider, überzeugt. LK OÖ

„Ohne unsere Bäuerinnen wäre vieles im Land nur Theorie“, so Präsident Franz Waldenberger am Weltfrauentag.

Landwirtschaftskammer OÖ

Bäuerinnen arbeiten in der Lebensmittelproduktion, der Pflege der Kulturlandschaft, der Weitergabe von Wissen und Tradition, aber auch für den sozialen Zusammenhalt in den Regionen. Sie tragen oft im Verborgenen Verantwortung, aber immer mit großer Verlässlichkeit. Das Internationale Jahr der Bäuerin ist daher für LK OÖ-Präsident Franz Waldenberger „die Chance, ihre Arbeit sichtbar zu machen“.

Mehr als ein Drittel der österreichischen landwirtschaftlichen Betriebe wird von Frauen geführt, weitere 12 Prozent partnerschaftlich gleichberechtigt. In Oberösterreich sind es 10.650 Betriebe, die von einer Bäuerin oder in einer Ehegemeinschaft geführt werden. Das sind 43,6 Prozent der 24.440 landwirtschaftlichen Betriebe. Alle diese Bäuerinnen stehen für einen Be-

rufsalldag, der in seiner Vielfalt kaum widersprüchlicher sein könnte und doch ein gemeinsames Muster zeigt: Verantwortung übernehmen – für Tiere, für Kinder oder auch für Grund und Boden.

„Unsere Bäuerinnen sind nicht nur Arbeitskräfte – sie sind Unternehmerinnen, Innovatorinnen und Anker für Traditionen. Wenn man sich ansieht, wie viele Direktvermarktungsbetriebe, Urlaub-am-Bauernhof-Angebote oder Bildungsinitiativen wie Schule am Bauernhof von Frauen getragen werden, versteht man schnell: Viele Frauen tragen von den bäuerlichen Betrieben aus die Zukunft in den ländlichen Raum“, ist Waldenberger überzeugt.

Anlässlich des Weltfrauentages waren die Bäuerinnen auch in den Promenaden Galerien in Linz beim 8. Frauentag der Oberösterreichischen Nachrichten vertreten. Sie freuten sich über einen regen Publikumsandrang bei ihrem Informationsstand, nicht zuletzt aufgrund des attraktiven Gewinnspiels, bei dem ein halber Tag bei einer Bäuerin als Preis ausgeschrieben war.

Kommentar

UBV erfolgreich ohne Partei



ÖR Karl Keplinger (UBV)
Helfenberg,
Bezirk Rohrbach, LK-Rat

Die Landwirtschaft steht am Scheideweg. Immer öfter geraten bäuerliche Interessen unter die Räder parteipolitischer Taktik. Der Unabhängige Bauernverband (UBV) beweist jedoch: Erfolgreiche Interessenvertretung braucht kein Parteibuch. Wir sind die einzige Kraft in der Kammer und am Land, die ohne Rücksicht auf Koalitionszwänge Klartext redet. Unser Fokus liegt auf dem Schutz von Eigentum und der wirtschaftlichen Freiheit. Ob beim Widerstand gegen höhere Steuern, ruinöse Freihandelsabkommen oder dem Kampf gegen die ausufernde Bürokratie. Der UBV ist die echte Bauernvertretung wie sie in Europa üblich ist. Wir setzen uns für faire Preise ein, damit Familienbetriebe von ihrer Arbeit leben können, statt von Almosen abhängig zu sein. Für Grundbesitzer fordern wir die Anerkennung des Urteils des Obersten Gerichtshofes bei Enteignung und Entschädigung bei öffentlichen Bauvorhaben durch die Regierenden. Wer den UBV stärkt, wählt eine Vertretung, die allein dem Bauernstand verpflichtet ist. Unabhängigkeit ist unsere Stärke – für eine Landwirtschaft mit Zukunft.

Verpflichtungen zur Grünlanderhaltung

Bestimmungen zum Grünlanderhalt kommen in der GAP 2023 bis 2027 sowohl im ÖPUL als auch in der Konditionalität vor.



Grünlandumbruchsverbote bzw. -toleranzen sind unbedingt einzuhalten.
LK OÖ/Mandl

DI Joachim Mandl

Im Rahmen der Maßnahmen „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung“ (UBB) sowie „Biologische Wirtschaftsweise“ (BIO) gilt es als allgemeine Förderbedingung, das Grünlandausmaß im Vertragszeitraum zu erhalten. Es gibt jedoch eine Toleranz von einem Hektar je Betrieb für die Umwandlung von Grünland in andere Nutzungsformen. Als Flächenreferenz für diese Toleranz gilt die Grünlandfläche des ersten Verpflichtungsjahres plus das im Jahr zuvor umgebrochene Flächenausmaß.

Diese Toleranz wird jährlich geprüft, indem die beantragte Grünlandfläche im aktuellen Mehrfachantrag (MFA) mit jener des Vorjahres-MFA verglichen wird. Technisch gesehen, liegt ein Grünlandumbruch vor, wenn eine im MFA 2025 beantragte Grünlandfläche im MFA 2026 als Acker, Dauerkultur oder als Kultur im geschützten Anbau aufscheint. Die Herausnahme aus der landwirtschaftlichen Nutzung, z.B. durch Verbauung, gilt nicht als Grünlandumbruch.

Grünlandneuanlagen können Grünlandumbrüche ausgleichen – diese sogenannten Flächentäusche (z.B. Ackerfläche wird zu Grünland und Grünlandfläche zu Acker) sind aber jedenfalls innerbetrieblich

und Zug um Zug durchzuführen und die Tauschflächen müssen im aktuellen und im Vorjahres-MFA desselben Betriebs aufscheinen. Grünlandneuanlagen können verbrauchte Toleranzen auch wieder auffüllen. Ein überbetrieblicher Flächentausch ist nicht anrechenbar.

ÖPUL 2023: Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland

Bei Teilnahme an dieser Maßnahme ist gesamtbetrieblich und während des gesamten Vertragszeitraums auf alle technischen Verfahren zu verzichten, die eine Zerstörung der Grasnarbe von Grünlandfläche zur Folge haben. Ein innerbetrieblicher Flächentausch ist somit nicht zulässig. Umbruchslose Grünlanderneuerungen mit Grünlandstriegel, Schlitzdrillgerät, Walze und (Wiesen)egge sind dagegen erlaubt.

Geringfügige Abweichungen (z.B. Planierungen, temporäre Anlage eines Gemüsegartens) gelten bis zu 300 Quadratmeter je Einzelfläche nicht als Umbruch. Ist eine Grünlandsanierung nach Schädlingsbefall (Engerlinge etc.) erforderlich, dann ist eine Grünlanderneuerung ausnahmsweise auch durch Umbruch zulässig. Entspre-

chende Unterlagen (z.B. Fotos) sind als Nachweis aufzubewahren.

Konditionalität und Grünlanderhalt

Der „GLÖZ 1“-Standard besagt, dass das Dauergrünland im Verhältnis zur landwirtschaftlichen Fläche in Österreich gegenüber dem Referenzjahr 2018 in Summe nicht um mehr als fünf Prozent abnehmen darf.

Gemäß GLÖZ 2 gilt für Grünlandflächen, die gemäß elektronischer Bodenkarte bzw. überarbeitetem, nationalem Feuchtgebietsinventar als „Feuchtgebiete und Torfflächen“ ausgewiesen sind und im Referenzjahr 2021 nicht als „Mähwiese/-weide drei und mehr Nutzungen“ beantragt waren, ein Umbruchs- bzw. Umwandlungsverbot. Eine Grünlanderneuerung ist nach Zustimmung durch die AMA (referat23@ama.gv.at) möglich.

Der „GLÖZ 4“-Standard fordert auf landwirtschaftlich genutzten Flächen entlang von Gewässern, die laut nationalem Gewässerbewirtschaftungsplan einen „mäßigen“ oder schlechteren ökologischen Zustand aufweisen, die Bewirtschaftung bewachsener Pufferstreifen (mindestens zehn Meter zu stehenden Gewässern bzw. mindestens fünf Meter zu Fließgewässern). Handelt es sich bei

diesem Pufferstreifen um Grünland, so darf kein Umbruch erfolgen. Eine Grünlanderneuerung wäre nach Rücksprache mit der AMA (referat23@ama.gv.at) einmal innerhalb von fünf Jahren möglich.

Gemäß GLÖZ 9 besteht ein Verbot des Umbruchs und der Umwandlung von umweltsensiblen Dauergrünland in „Natura 2000“-Gebieten. Als umweltsensibles Dauergrünland werden bestimmte Lebensraumtypen angesehen, zum Beispiel „6410 – Pfeifengraswiesen“.

MFA und ÖPUL-Mitteilung

Nach einem Grünlandumbruch muss im darauffolgenden MFA eine Ackerkultur, wie z.B. Getreide oder Mais beantragt werden, damit der „Ackerstatus“ erlangt wird. Ackerfutter-Schlagnutzungen oder „Grünbrache“ sind im Jahr nach einer Grünland-Schlagnutzung nicht zulässig – außer es handelt sich um eine Fläche im zukünftigen Stichtags-Ackerlayer.

ÖPUL-Mitteilungen genau lesen: Wird ein Antragsteller aufgrund eines unzulässigen Grünlandumbruchs sanktioniert und es erfolgt keine Wiederanlage des Grünlands, entspricht dies einer wiederholten Abweichung und führt in Folgejahren zu strengeren Sanktionen.

Neue Regelung zur Dauergrünlandwerdung

Im Zuge des Omnibus III-Vereinfachungspakets hat die EU-Kommission die notwendigen rechtlichen Voraussetzungen geschaffen, damit in den Mitgliedsstaaten die bisherigen Bestimmungen zur Dauergrünlandwerdung geändert werden können.

DI Joachim Mandl

Aufbauend darauf wird in Österreich eine neue Stichtagsregelung eingeführt. Diese besagt, dass alle mit 1. Jänner 2026 als Ackerflächen eingestuftten Flächen langfristig den Ackerstatus behalten. Für Ackerflächen, die nach dem Stichtag 1. Jänner 2026 neu geschaffen werden, braucht es aber weiterhin eine Jahresregelung. Hierfür wird die Frist für die Dauergrünlandwerdung von fünf auf sieben Jahre verlängert.



Die neue Regelung zur Dauergrünlandwerdung führt zu merklichen Vereinfachungen auf vielen Betrieben.

BWSB/Wallner

Stichtagsregelung

Alle Flächen, die per 1. Jänner 2026 als Ackerflächen eingestuft waren, behalten den Ackerstatus – unabhängig davon, ob Fruchtfolgemaßnahmen gesetzt werden oder nicht. Zur technischen Umsetzung wird im INVEKOS-GIS ein neuer „Stichtags-Ackerlayer“ eingeführt.

Der Stichtags-Ackerlayer enthält alle Flächen mit Acker-Schlagnutzungen im MFA 2025, sowie zusätzlich alle Nicht-Ackerflächen des MFA 2025, die im MFA 2026 als Winterung beantragt werden.

Für Betriebsführende, die den MFA 2026 bereits gestellt haben und Ackerflächen bewirtschaften, die gemäß „alter“ Regelung heuer zu Grünland werden (Ackerfutterzähler „AFZ“ 5), sollten nochmals genau ihre Antragsdaten prüfen, denn es könnte gegebenenfalls sehr sinnvoll sein, eine Korrektur des MFA 2026 vorzunehmen.

Beispiele:

■ Wurde im MFA 2026 auf Flächen mit AFZ 5 bereits Grünland beantragt, könnten diese Flächen gemäß der neuen Regelung auch weiterhin als Ackerfutter weitergeführt werden. Eine Korrektur in eine entsprechende Ackerfutter-Schlagnutzung (Klee gras, Wechselwiese etc.) wäre dazu notwendig. Aktuell müsste der Schlag rein aus technischen Gründen noch mit „NSG“ (Nachsaat Gräser) oder „LRS“ (Leguminosen-Reinsaat) codiert werden, um die MFA-Senderverhinderung auszuschalten. Eine tatsächliche Einsaat von Gräsern bzw. Leguminosen ist aber nicht erforderlich. Sinn macht diese Korrektur möglicherweise für Teilnehmende an ÖPUL-Maßnahmen mit Vorgaben zur Grünlandhaltung (UBB, BIO, HBG).

■ Wenn im MFA 2026 auf Flächen mit AFZ 5 eine Ackerkultur (z.B. Mais, Sojabohne) beantragt, diese aber noch

nicht angebaut wurde, könnten diese Flächen ebenso, sofern gewollt, als Ackerfutter (mit Codierung „NSG“ oder „LRS“) weitergeführt werden – Korrektur wie oben beschrieben.

■ Wenn im MFA 2026 auf Flächen mit AFZ 5 weiterhin Ackerfutter beantragt und mit „NSG“ oder „LRS“ codiert wurde, besteht kein Handlungsbedarf – die Einsaat mit Gräsern bzw. Leguminosen kann in der Praxis jedoch entfallen.

Neue Jahresregelung

Für nach dem Stichtag 1. Jänner 2026 neu beantragte Ackerflächen ist zukünftig anstelle der Fünfjahresfrist die Siebenjahresfrist für das Setzen von Fruchtfolgemaßnahmen zur Verhinderung der Dauergrünlandwerdung zu beachten. Die Umsetzung erfolgt rückwirkend ab dem Antragsjahr 2026, somit muss auf Ackerflächen,

auf denen aufgrund der bisher geltenden Fünfjahresfrist spätestens dieses Jahr eine Fruchtfolgemaßnahme erforderlich gewesen wäre, keine Maßnahme gesetzt werden, um den Ackerstatus zu erhalten. Erstmaliger Handlungsbedarf zum Erhalt des neu geschaffenen Ackerstatus besteht daher frühestens im Jahr 2033.

Nutzungsänderungen im MFA

Freiwillige Änderungen der Nutzungsart zwischen Acker, Grünland, Dauer-/Spezialkulturen, Weinflächen usw., bleiben auch dann weiterhin möglich, wenn betroffene Flächen im Stichtags-Ackerlayer enthalten ist. Somit sind zukünftig innerbetriebliche Flächentausche (z.B. Acker/Grünland) und Kommissierungen durchführbar.

Zu beachten für ÖPUL-Betriebe

Die neuen Regelungen ändern nichts an den Vorgaben des ÖPUL. Einschränkungen und Verbote beim Umbruch von Dauergrünland bei Teilnahme an den Maßnahmen UBB, BIO und/oder HBG sind weiterhin zu beachten und einzuhalten.

► Bei Fragen zur neuen Regelung der Dauergrünlandwerdung steht auch das INVEKOS-Service unter T 050 6902-1600 – jeweils erreichbar von Montag bis Freitag zwischen 8 und 12 Uhr – zur Verfügung.

Versteigerung Ried		2. März	
Klasse	Stk.	kg	Ø-€/kg
Stierkälber			
Fleckvieh	372	100	10,32
Fleischr. Kr.	50	98	10,98
Sonst. Rassen	28	91	7,60
Kuhkälber			
Zuchtkälber Fleckvieh	88	105	7,99
Nutzkälber Fleckvieh	38	96	8,56
Fleischr. Kr.	39	94	9,46
Sonst. Rassen	1	62	4,60

Versteigerung Freistadt		4. März	
Klasse	Stk.	€ von bis	Ø €
Stiere (Nettopreise)			
A	4	4000 – 4600	4275
C	1	3220	3220
Kühe in Milch			
A	29	2500 – 4100	3414
B	5	2300 – 3100	2660
HF-Kühe in Milch			
A	5	2700 – 4000	3360
BS-Kuh in Milch			
A	1	3300	3300
Trächtige Kalbinnen über 7 Monate trächtig			
A	12	1900 – 3400	2775
Trächtige Kalbinnen 4 bis 7 Monate trächtig			
A	111	2300 – 3500	3055
B	1	3000	3000
Jungkalbinnen			
A	56	820 – 1900	1413
Nutzkälber			
m	178	6,10 – 13,60	10,46
w	16	5,40 – 9,90	7,48
Zuchtkälber			
w	111	400 – 1480	1024

Versteigerung Maishofen		5. März
Klasse	Stk.	Ø €
Kühe (Nettopreise)		
Pinzgauer	7	2793
Holstein	6	3175
Fleckvieh	33	3192
Jungkühe		
Pinzgauer Zuchtr.	4	2900
Holstein Zuchtr.	27	2922
Fleckvieh Zuchtr.	131	3029
Fleckvieh Nutzr.	3	2800

Kommentar

Tiergesundheitsdienst muss weiterentwickelt werden



Mag. Franz Waldenberger

Präsident der Landwirtschaftskammer OÖ

Der einseitige Austritt der Tierärztekammer aus der Tiergesundheit Österreich sorgt weiterhin auf beiden Seiten für intensive Diskussionen. Klarzustellen ist, dass dieser Austritt die Arbeit der Tiergesundheitsdienste in den Bundesländern zwar nicht unmittelbar betrifft, mittel- und längerfristig jedoch sehr wohl Auswirkungen auf deren Tätigkeit haben wird. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die vom Gesundheitsministerium für heuer angekündigte Novellierung der TGD-Verordnung. Seit der Gründung des TGD im Jahr 2003 haben sich sowohl die Anforderungen an die bäuerliche Nutztierhaltung als auch an die tierärztliche Betreuung massiv verändert. Daher braucht auch das System der Tiergesundheitsdienste dringend eine entsprechende Weiterentwicklung – insbesondere durch die Entwicklung und Umsetzung zusätzlicher Tiergesundheitsprogramme.

Gerade in der Schweinehaltung bestehen in Oberösterreich breit akzeptierte, gut funktionierende und intensiv gelebte Betreuungsverhältnisse zwischen Landwirten und Tierärzten – meist zur vollen Zufriedenheit beider Seiten. Aus der Rinderhaltung hingegen kommen vermehrt kritische Rückmeldungen. Gefordert wird hier vor allem die Einführung weiterer Tiergesundheitsprogramme, insbesondere eines Kälbergesundheitsprogrammes.

Wesentlich ist eine stärkere Einbindung der Bäuerinnen und Bauern in konkrete Tätigkeiten und in die Medikamentenverabreichung unter tierärztlicher Anordnung und Betreuung. Für die konkrete Ausgestaltung braucht es einen intensiven Dialog zwischen Landwirtschaft und Tierärzteschaft. Gegenseitige Schuldzuweisungen, wie zuletzt im VetJournal der Tierärztekammer, bringen uns nicht weiter. Der dort erhobene Vorwurf, Tierhalter würden Impfungen ablehnen und lieber auf Antibiotika setzen, entspricht weder der Einstellung der Bäuerinnen und Bauern noch der Realität auf den Betrieben. Er ist vielmehr als versuchte Provokation zu verstehen.

Auch der Vorwurf, die Agrarvertretung habe das freiwillige „Erweiterte Tiergesundheitsmonitoring“ in der Milchviehhaltung allein initiiert, entspricht so nicht den Tatsachen. Vielmehr mussten die neuen Anforderungen des deutschen Marktes akzeptiert werden, um die Hälfte der heimischen Milchexporte auch langfristig abzusichern. Auf Initiative der bäuerlichen Vertreter wird den Tierärzten der Aufwand für die quartalsweisen Antibiotikameldungen vom Landwirtschaftsministerium zudem finanziell abgegolten. Die von uns abgelehnte Alternative wäre eine gesetzliche Vorgabe mit Meldung an die Behörde ohne finanzielle Abgeltung gewesen – eine Regelung, die wir gemeinsam mit der Tierärzteschaft verhindern konnten. Damit bleibt die Datenhoheit weiterhin im eigenen Verantwortungsbereich der Tiergesundheit Österreich.

Als bäuerliche Vertreter stellen wir den tierärztlichen Tätigkeitsvorbehalt grundsätzlich nicht infrage. Rückmeldungen erfahrener Nutztierpraktiker und Beispiele aus gut funktionierenden Betreuungsverhältnissen zeigen jedoch, dass geschulte Nutztierhalter im Rahmen klar definierter Programme bestimmte Arzneimittel und Impfungen unter Anleitung des TGD-Betreuungstierarztes effizient und praxisgerecht verabreichen können. Dadurch werden hochqualifizierte Tierärzte von routinemäßigen Standardtätigkeiten – etwa Impfungen in Sprayform – entlastet und können sich stärker auf ihre eigentlichen Aufgaben konzentrieren: die Heilung erkrankter Tiere, ein professionelles Tiergesundheitsmanagement und die aktive Tiergesundheitsvorsorge.

Selbstverständlich geht es auch um Maßnahmen zur Sicherung der tierärztlichen Versorgung in der Nutztierhaltung. Gerade viele Nutztierpraktiker zeigen, dass die TGD-Betreuung für die wirtschaftliche Grundlage und strategische Ausrichtung tierärztlicher Praxen eine zentrale Rolle spielt. Dazu bekennen wir uns ausdrücklich.

Ich fordere die Tierärzteschaft daher auf: Setzen wir uns auf Bundesebene wieder an einen Tisch. Die Tiergesundheit Österreich ist die dafür geschaffene und am besten geeignete Plattform unter Einbindung aller relevanten Partner. Entwickeln wir gemeinsam den Tiergesundheitsdienst weiter und schaffen wir zusätzliche Programme – insbesondere im Bereich der Kälbergesundheit, wo seit Jahren akuter Handlungsbedarf besteht. Gemeinsam können wir die erforderlichen rechtlichen Grundlagen schaffen und Programme entwickeln, die auf beiden Seiten auf Interesse stoßen. Diese Weiterentwicklung ist notwendig, um die Tiergesundheit zu verbessern, Absatzmärkte zu sichern und damit die Wirtschaftlichkeit der Nutztierhaltung zu stärken. Zusätzliche gesetzliche Regulierungen können wohl für beide Seiten nicht das Ziel sein. Daher braucht es weiterhin ein System des Tiergesundheitsdienstes mit freiwilliger Teilnahme und freier Partnerwahl zwischen Nutztierhaltern und Tierärzten.

Positiver Jahresrückblick des FIH

Nach einem Jahr mit vielen Herausforderungen im Bereich der Seuchenbekämpfung und unerwarteten Entwicklungen auf den Märkten zog der Fleckviehzuchtverband Inn- und Hausruckviertel eine durchaus positive Bilanz.

DI Dr. Josef Miesenberger

Obmann Johann Hosner ging auf die wichtigsten Aktivitäten des FIH im abgelaufenen Jahr ein. Investiert wurde mit Unterstützung des Landes OÖ am Landesgut Otterbach in eine neue Maschinenhalle. Das wichtigste Projekt für die nächsten Jahre ist der Umbau und die Erweiterung des Stalles an der Besamungsstation in Hohenzell. In Zukunft sollen alle Stiere in Boxen gehalten werden und noch besser vor Infektionen durch Insekten geschützt werden. Präsident Waldenberger betonte in seinen Ausführungen die Aufrechterhaltung der Forderung nach einer steuerlichen Begünstigung des Agrardiesels. Er wies auf die Chance einer konstruktiven Zusammenarbeit zwischen der Landwirtschaft und der Tierärzteschaft am Beispiel des TGD bei den Schweinen hin. Der angekündigte Austritt der Tierärztekammer aus dem ÖTGD ist keine Überraschung, aber eine vergebene Chance für eine notwendige Weiterentwicklung des TGD für die Rinderbetriebe.

In einem Jahr mit deutlichen Rückgängen im Umsatz bei der Zuchtrindervermarktung und steigenden Umsätzen im Bereich der Kälbervermarktung ist es nicht zuletzt auch durch die enge Zusammenarbeit mit der Besamungsstation gelungen, einen Gewinn nach Steuern von 147.206,78 Euro zu erreichen. Der Jahresabschluss wurde von Robert Mallinger präsentiert. Die vom Ausschussvorsitzenden Paul Maislinger gestellten Anträge an die Generalversammlung wurden einstimmig angenommen. Geschäftsführer Miesenberger ging in seinen Ausführungen



Dr. Anton Pohl Preis vergeben (v.l.n.r.): FIH-Geschäftsführer DI Dr. Josef Miesenberger, Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair, Johanna Haider (Vorsitzende des Bäuerinnenausschuss), Fleckvieh Austria-Obmann Ing. Sebastian Auernig, Thomas Margit und Erwin Rabeder, LK Präsident Franz Waldenberger, FIH-Obmann ÖR Johann Hosner

dualpixel

auf die positive Leistungsentwicklung und die erfreuliche Entwicklung der Preise für die Kälber sowie Schlacht- und Zuchtrinder ein. Der Wert der über den FIH vermarkteten Tiere betrug im letzten Jahr knapp 19 Millionen Euro. In Summe wurden 2025 circa 17.000 Tiere über den FIH vermarktet. Dazu kommen knapp 22.000 aus der Region über die Rinderbörse vermarktete Schlachtrinder.

Landwirtschaft aus dem Weltall

Mit der Einladung des Referenten Nikolaus Hanowski von der ESA (European Space Agency) bewies der FIH einmal mehr den Mut über die Grenzen zu schauen. Der Referent informierte über Europas imposantes Satellitenprogramm mit Bildern aus dem Weltall. Anhand von anschaulichen Beispielen wurde auf die Bedeutung der Daten der ESA für die Landwirtschaft im Bereich der Wetterberichte, Ernteprognosen und der Lenksysteme von Traktoren, aber auch die Einsatzmöglichkeiten im Bereich der Düngung und des Pflanzenschutzes hingewiesen.

Über Satelliten kann heute das Pflanzenwachstum genauestens beobachtet werden oder anders ausgedrückt, die Satelliten erkennen heute auch bei schlechtem Wetter jeden Maulwurfshügel. Die Herausforderung ist, diese frei zugänglichen Daten zum Vorteil der Landwirtschaft nutzbar zu machen. Es ergeben sich durch diese Daten nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für den Katastrophenschutz und das Militär ungeahnte Möglichkeiten.

Erfolgreiche Züchter

Die Züchterinnen und Züchter wurden für ihre Erfolge bei der Oö Zuchtrinderausstellung im Rahmen der Rieder Messe und die große Anzahl von über 100 neuen 100.000 Liter-Kühen geehrt. FIH-Obmann Johann Hosner und Fleckvieh Austria-Obmann Sebastian Auernig gratulierten den Gewinnern zum Züchter des Jahres der Fleckvieh Austria. Die Plätze 2 bis 5 wurden von FIH-Züchtern belegt. Mit dem Dr. Anton-Pohl-Preis wurden Margit und Erwin Rabeder aus Waizenkirchen für ihre Kuh Vroni ausgezeichnet.

Kommentar

Sicherheit



Franz Kepplinger (BB)
St. Martin im Mühlkreis,
Bezirk Rohrbach, LK-Rat

Nach Jahrzehnten der Abrüstung werden momentan die Ausgaben für das Militär weltweit und auch in Europa massiv erhöht. Sonderbudgets und Defizitüberschreitungen für das Bundesheer sind plötzlich umsetzbar. In einer Welt, in der die Macht des Stärkeren salonfähig wird, gibt es sicher gute Gründe dafür. Militärische Stärken sind aber nicht der einzige Aspekt für Sicherheit. Innere Sicherheit, Wirtschaftssicherheit, Energiesicherheit und Nahrungsmittelsicherheit sind nur einige weitere Punkte. Die heimische Land- und Forstwirtschaft ist jedenfalls in der Lage, einen wesentlichen Teil zur Versorgungssicherheit für Lebensmittel und Energie beizutragen. Dafür müssen aber die Rahmenbedingungen angepasst und so manche komplett neu gedacht werden. Ich hoffe, die politischen Entscheidungsträger bedenken die gesamte Bandbreite und lassen sich nicht von populistischen Strömungen leiten. Die Kette der nationalen oder europäischen Sicherheit ist nur so stark wie das schwächste Glied.

TGD: Unverzichtbares Instrument für Tiergesundheit, Qualitätssicherung und Lebensmittelsicherheit

Die Diskussion ausgehend von der Einführung von Teilnehmerbeiträgen im OÖ Tiergesundheitsdienst hat einige wichtige und zum Teil bekannte Kritikpunkte bewusst gemacht und erneut klar gemacht, dass eine laufende Weiterentwicklung dringend notwendig ist.

DI Michael Wöckinger

Das umfangreiche Leistungsangebot und die Tätigkeiten des OÖ TGD, die teilweise auch im Hintergrund laufen, sind in der Praxis in manchen Teilen wenig oder nicht bekannt, wenig bewusst und manchmal schon selbstverständlich. Das betrifft auch Kenntnisse über Systematiken, Verantwortlichkeiten und Abläufe.

Es zeigt sich jedoch auch, dass es einige Bereiche gibt, wo sich das System der Zusammenarbeit zwischen Landwirt und Betreuungstierarzt sehr positiv entwickelt hat und als Vorbild dienen kann. Hier ist beispielsweise die Ferkelproduktion anzuführen. Eine konstruktive Programmentwicklung zwischen Landwirten und Tierärzten mit einer praktikablen Umsetzbarkeit bringt Vorteile für Tierhalter und Betreuungstierarzt und dient damit vorrangig dem eigentlichen Ziel, nämlich der Verbesserung der Tiergesundheit.

Adaptierung notwendig

Seit der Einführung des Tiergesundheitsdienstes vor über 20 Jahren hat sich strukturell sowohl auf der Seite der Tierhaltungsbetriebe als auch auf der Seite der Veterinäre vieles geändert.

Die Anforderungen an die Produktion und von Seiten des Marktes haben sich neu gestaltet. Neue Technik, neue Technologien, Geschwindigkeit, Verfügbarkeit und Qua-

lität der Datenerfassung und -auswertung haben enorme Einflüsse auf die tägliche Arbeit und bieten neue Möglichkeiten.

Tiergesundheit, Qualitätssicherung und Lebensmittelsicherheit sind entscheidende Grundlagen für die Vermarktung.

Daher braucht es für die Erreichung der Zielsetzungen eines Tiergesundheitsdienstes immer wieder Adaptierungen und eine Weiterentwicklung. Dabei gilt es etablierte Programme und Leistungen beizubehalten oder auszubauen und Bereiche, die Potential für Verbesserungen haben, in einer nutzbringenden Diskussion zu bearbeiten.

Als Grundlage für das Hauptziel, der Erhaltung oder Verbesserung der Tiergesundheit, muss die Schaffung einer sinnvollen Vorteilsgemeinschaft für Landwirt und Tierarzt im Fokus stehen. Dazu braucht es die Möglichkeiten der Differenzierung der Teilnahme am TGD. Programme oder Module sollen als Basis dienen, betriebsindividuell in Abstimmung zwischen Landwirt und Tierarzt die Intensität der Zusammenarbeit abzustimmen.

Dabei ist die Einbindung der Tierhalter in verschiedene, definierte Tätigkeiten zu berücksichtigen, um einem wichtigen Ziel des TGD, Rechtssicherheit bei der Arzneimittelanwendung, Rechnung zu tragen.

Es braucht dazu auch eine entsprechend leistungsangepasste Abgeltung der Zusammenarbeit.

Novellierung der TGD-Verordnung nutzen

Notwendige Anpassungen bei den rechtlichen Rahmenbedingungen, wie die Novellierung der Tiergesundheitsdienstverordnung, sollen aktuell genutzt werden, um die Grundlagen zu schaffen, damit der Tiergesundheitsdienst bzw. die Landwirte und Betreuungstierärzte, die gesetzten Ziele und Anforderungen im Sinne der Tiergesundheit verfolgen können.



www.ooe.lko.at



Die Teilnahme am Tiergesundheitsdienst gibt Rechtssicherheit bei der Einbindung des Tierhalters in der Arzneimittelanwendung

LK 00

Leistungen des OÖ TGD

- Tierärztliche Betreuung
- Beratung im Rahmen der Betriebserhebung durch den TGD Betreuungstierarzt
- Hilfestellung bei Problemen in der Tiergesundheit
- Betrieb des eigenen TGD Labors: Keine oder geringere Kosten bei Untersuchungen Unterstützung bei Diagnostik: Sektionen, bakteriologische Untersuchungen, serologische Untersuchungen, parasitologische Untersuchungen, histologische Untersuchungen, direkter Erregernachweis
- Rechtssicherheit bei Anwendung von TGD-pflichtigen Arzneimitteln (Euterinjektoren, Injektabila)
- TGD-Stundentarif, Entfall des Rechnungslegungszuschlags bei Arzneimitteln auf Basis einer Vereinbarung zwischen den Interessensvertretungen der Tierhalter und Tierärzte
- Hilfestellung bei der Umsetzung gesetzlicher Vorgaben (Tierschutz, Tierseuchen, Tierarzneimittel, Zoonosen, etc.)
- Sicherheit im Tierverskehr, Freiheit von Krankheiten (BVD, PRRS, Maedi/Visna, CAE, Export)
- Qualitätsprogramm, um die Sicherheit der Lebensmittelproduktion in der Primärproduktion nachweisen zu können
- Grundlage für nachfolgende Programmtäger (AMA-Gütesiegel, ÖPUL, Molkereien, etc.) um am Markt einen Wettbewerbsvorteil zu haben
- Tiergesundheitsprogramme: Exportprogramm Schwein, Impfprophylaxe Ferkel, Gesundheitsmonitoring, Eutergesundheit, Endo- und Ektoparasitenbekämpfungsprogramm – kleiner Wiederkäuer, Wildtierhaltung in Gehegen (Immobilisierung, Schlacht tieruntersuchung), ...

Was die Betriebserhebungen bringen

TGD-Betriebserhebungen sind ein wesentliches Element, um den Gesundheitsstatus von TGD-Betrieben zu dokumentieren.

Dr. Gottfried Schoder, OÖ TGD

Dabei ist der Status in den Bereichen Arzneimitteldokumentation/-anwendung, Tierschutz, Tiergesundheit, Hygiene/Biosicherheit, Fütterung, Management, Haltung, Stallklima und Gesundheitsprogramme zu erheben. Bei Auftreten von Mängeln sind diese festzuhalten und Empfehlungen zur Behebung zu vereinbaren.

Zentrale Verrechnung durch den TGD

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Betriebserhebung wird am Deckblatt dokumentiert, welches an die TGD-Geschäftsstelle zu übermitteln ist. Das Deckblatt dient zur Sicherstellung und Kontrolle der Dokumentationspflicht und ist Grundlage für die zentrale Verrechnung. Da die Aufgaben der

TGD-Verordnung den Gemeinnützigkeitsvorschriften der Bundesabgabenordnung entsprechen, kommt bei der Rechnungslegung ein vergünstigter Steuersatz von zehn Prozent zur Anwendung.

Festlegung der Tariffhöhe

Die Tarife für die Durchführung der TGD-Betriebserhebungen werden zwischen den Tarifpartnern der Landwirtschaftskammer Österreich und der österreichischen Tierärztekammer ausverhandelt und errechnen sich aus einem Mischindex aus Verbraucherpreisindex und Agrarpreisindex. Die festgelegten Entgelte umfassen das tierärztliche Honorar für die TGD-Betreuung entsprechend den Vorgaben der TGD-Verordnung inklusive allfälliger Fahrtkosten sowie Dokumentations- und Aufarbeitungszeiten.

Die Kategorisierung sowie die Anzahl der vorzunehmen- den Betriebserhebungen pro Jahr sind in der TGD-Verordnung vorgegeben. Für die Tierarten Rind, Schwein, Schaf und Ziege gibt es eine Mitbetreuungsregelung. Das heißt, werden auf einem Betrieb mehrere dieser Tierkategorien im TGD betreut, wird die Tierkategorie mit dem höchsten Beitrag als Hauptkategorie herangezogen und die anderen Tierkategorien mit einem Betrag pro GVE zur Hauptkategorie dazurechnet. Für das Jahr 2026 beträgt der Mitbetreuungsstarif 2,6 Euro pro GVE.

Bei der Tariffhöhe der TGD-Betriebserhebung ist ein TGD-Stundentarif von aktuell 150 Euro netto hinterlegt. Damit ist die Zeit am Betrieb inklusive allfälliger Fahrtkosten sowie Dokumentations- und Aufarbeitungszeiten abgedeckt.

Zusammenfassung

Der Wert einer Betriebserhebung ist unbestritten. Wie wertvoll diese am Betrieb umgesetzt werden, hängt von den handelnden Personen ab.

Gemäß europäischem und nationalem Tiergesundheitsrecht (Geflügelhygieneverordnung, Schweinegesundheitsverordnung, MKS-Bekämpfungsverordnung, etc.) dienen Tiergesundheitsbesuche der Seuchenprävention. Dies geschieht durch Beratung in Fragen des Schutzes vor biologischen Gefahren sowie Feststellung von Anzeichen für das Auftreten von Seuchen und Tierkrankheiten.

Darüber hinaus können Tiergesundheitsbesuche noch viel mehr Vorteile bringen. Es liegt an jedem einzelnen, diese als sinnvoll anzuerkennen und als wertvolles Werkzeug im Betriebsmanagement zu integrieren.

Tariftabelle 2026 (Nettobeträge)						
Tierkategorien		Sockelbetrag	pro GVE	Obergrenze	erreicht bei	Betriebserhebungen (BE) pro Jahr
Rinder	Milchkühe	44,30 €	4,40 €	272,60 €	52 GVE	1 BE ZV
	Spezialisierte Kälbermast	44,30 €	4,40 €	235,70 €	44 GVE	>50 GVE zusätzlich*
	Mastvieh- und Kalbinnenaufzucht	44,30 €	2,50 €	213,60 €	68 GVE	1 BE NZV
	Mutterkühe	44,30 €	1,80 €	198,80 €	86 GVE	
Schweine			pro Zuchtsau			bis 30 ZS 1 BE ZV
	bis 10 Zuchtsauen	117,90 €				31 - 60 ZS 2 BE ZV
	ab 11 Zuchtsauen	117,90 €	5,30 €			61 - 100 ZS 3 BE ZV
	ab 71 Zuchtsauen	117,90 €	3,50 €	677,70 €	140 ZS	über 100 ZS 4 BE ZV
			pro 10 Mastplätze			
	< 100 Mastplätze	117,90 €				bis 199 Mpl. 1 BE ZV
	> 100 Mastplätze	117,90 €	3,50 €	294,60 €	610 Mpl	ab 200 Mpl. 2 BE ZV
	Babyferkel	353,60 €				2 BE ZV
	Jungsauen	353,60 €				2 BE ZV
Schafe/ Ziegen	Schafe/Ziegen ab 1 Jahr <80 Stk	73,70 €				1 BE ZV
	Schafe/Ziegen ab 1 Jahr 80 - 200 Stk	147,40 €				1 BE ZV
	Schafe/Ziegen ab 1 Jahr >200 Stk	221,00 €				1 BE ZV + 1 BE NZV
sonstige	Neuweltkamele, Fische, Farmwild, Bienen, etc.	Abrechnung nach Zeitaufwand		37,5 € je angefangene Viertelstunde		1 BE

ZV = Betriebserhebung ist zentral zu verrechnen

* >50 GVE kommt eine Betriebserhebung zusätzlich dazu, diese wird direkt zwischen Landwirt und Tierarzt verrechnet

NZV = Betriebserhebung ist nicht zentral zu verrechnen. (Abrechnung zwischen Tierhalter und Tierarzt)

Quelle: Dr. Gottfried Schoder, OÖ TGD

Salz – alt, bewährt und gut

Natrium wird von allen Nutztieren gebraucht, es darf in keiner Ration fehlen.

DI Franz Tiefenthaller

Viehsalz wird schon immer verfüttert. Alle Nutztiere brauchen Salz für verschiedene Stoffwechselvorgänge im Körper. Wohlbefinden, Leistung und Fruchtbarkeit hängen von einer bedarfsgerechten Versorgung ab.

Natrium wird meist als Natriumchlorid (NaCl) aufgenommen, aber auch Natriumbicarbonat stellt eine mögliche Natriumquelle dar. Zusätzlich steht Chlor für die Bildung von Salzsäure zur Verfügung. Dies ist für die Verdauung im Labmagen aller Nutztiere unentbehrlich. Natrium wirkt an der Erregbarkeit von Nerven- oder Muskelzellen mit. Durch seine osmotische Wirkung ist es an der Regulierung des Blutdruckes beteiligt.

Mangel vermeiden

Futtermittel enthalten generell niedrige Gehalte an Natrium. Eine Ergänzung über Viehsalz ist angebracht. Bei Weidetieren kann dies auch über Salzlecksteine erfolgen. Bei Natriummangel kommt es zu Muskelschwäche, Muskelkrämpfen und Gangstörungen.

In der Praxis treten oft auch Lecksucht, verminderte Fress-



Heimisches Viehsalz sollte in keiner Ration fehlen.

Salinen Austria

lust und damit einhergehend Leistungsminderung und Fruchtbarkeitsstörungen auf. Wird Natrium stark überdosiert, fördert dies Durchfall, erhöht die Wasseraufnahme und senkt wiederum die Fresslust.

Verklumpung vermeiden

Zur Vermeidung von Klumpenbildung werden Trennmit-

tel eingesetzt. Bei Viehsalz wird Natriumferrocyanid E535 eingesetzt, das auch im Speisesalz verwendet wird. Viehsalz ist mit Speisesalz chemisch identisch.

Mineralstoffgehalt in Salzarten

Bei manchen Salzprodukten wird der Gehalt an weiteren Mengen- und Spurenelementen beworben. Tabelle 1 zeigt aktuelle Analysenergebnisse aus dem Futtermittellabor Rosenau von fünf Salzarten. Neben Natrium kommen in allen Salzarten weitere Mengen- und Spurenelemente nur in äußerst geringen Mengen vor. Der Beitrag zur Mineralstoffversorgung ist daher zu vernachlässigen. Als



Inhaltsstoffe verschiedener Salzarten

Inhaltsstoffe		Viehsalz, unjodiert	Viehsalz, jodiert	Bergkern	Himalaya-Salz	Quellsalz	Quellsalz lt. Deklaration	Rindermineral
	Einheit	Österreich	Österreich	Österreich	Pakistan	Portugal	Portugal	Österreich
Kalzium	g/kg	1,0	1,1	3,4	1,8	7,8	1,9	210,0
Phosphor	g/kg	-	-	-	-	-	-	10,0
Magnesium	g/kg	0,3	0,3	1,7	0,5	0,4	0,0	60,0
Kalium	g/kg	11,0	10,0	20,0	16,0	14,0	0,0	-
Natrium	g/kg	395,0	397,7	388,1	396,4	382,8	380,0	80,0
Eisen	mg/kg	18,0	11,0	25,0	21,0	27,0	11,0	-
Mangan	mg/kg	9,0	3,0	10,0	2,0	4,0	2,3	4.000,0
Zink	mg/kg	13,0	9,0	13,0	5,0	12,0	1,2	7.000,0
Kupfer	mg/kg	3,0	2,0	3,0	-	-	1,2	1.500,0
Selen	mg/kg	-	-	-	-	-	0,3	40,0
Jod	mg/kg	-	45,0	-	-	-	0,2	160,0

Kosten verschiedener Salzherkünfte			
Produkt	€/kg	Natrium, g/kg	€/kg Na
Viehsalz, unjodiert	0,30	395	0,77
Viehsalz, jodiert	0,38	398	0,96
Bergkern	0,88	388	2,28
Himalaya-Salz	2,43	396	6,13
Quellsalz*	12,95	382	33,90

*Preise (Jänner 2026) schwanken je nach Anbieter zwischen 0,76 bis 18,51 €/kg.

Vergleich sind die Gehalte eines durchschnittlichen Milchviehmineralfutters aufgelistet. Die Kosten für Salz liegen in der Praxis weit auseinander. Besonders bei Quellsalz sind enorme Preisunterschiede zu finden. Speziell für Pferdehalter werden Salzsorten zu extrem hohen Preisen angeboten.

Bedarf abdecken

Grundfuttermittel enthalten nur wenig Natrium, Grassilage durchschnittlich 0,52 Gramm pro Kilogramm Trockenmasse (g/kg TM), Maissilage 0,09 g/kg TM (Viehwirtschaftliche Fachtagung, Resch 2025). Eine 750 Kilogramm schwere Fleckviehkuh mit 30 Kilogramm Milchleistung benötigt pro Tag 33 Gramm Natrium (Empfehlungen zur Energie- und Nährstoffversorgung von Milchkühen, GfE 2023). Aus Grund- und Kraftfutter ohne Mineralstoffergänzung kommen bei einer Ration mit zwei Drittel Grassilage und ein Drittel Maissilage mit 5,4 Kilogramm Getreide und 1,7 Kilogramm Rapsextraktionschrot 8,1 Gramm Natrium. Der Bedarf von 33 Gramm wird nur zu 23 Prozent gedeckt.

Mineralfutter und Salz

Eine Ergänzung mit einem Mineralfutter ist nötig. Werden 100 Gramm des in Tabelle 1 angeführten Rindermineralfutters gegeben, steigt die Versorgung mit Natrium auf 16,1 Gramm an. Der Bedarf ist damit erst zu 46 Prozent gedeckt. Zusätzliches Natrium muss durch eine Salz-

gabe angeboten werden. Wird noch 50 Gramm Quellsalz gegeben, steigt die Natriumversorgung auf 101 Prozent an und ist damit bedarfsdeckend. Bei allen anderen Mengen- und Spurenelementen ändern sich die Gehaltswerte der Ration aber nicht. Dies ist auch logisch, denn durch die niedrigen Gehalte hat diese Salzgabe keinen Effekt auf die Versorgung mit Mengen- oder Spurenelementen. Die Gabe von 50 Gramm Viehsalz hat den gleichen Effekt, die Natriumversorgung wird erreicht, eine Anhebung der Versorgung mit anderen Elementen ist nicht möglich.

■ Eine Unterstützung der Fütterungsberater der Landwirtschaftskammer kann in Anspruch genommen werden. Diese führen auch Rationsberechnungen auf Basis von Futtermittelanalysen durch.

Wichtige Infos über Salz

- Österreichisches Viehsalz kann jodiert oder unjodiert bezogen werden. Es ergänzt verlässlich Rationen mit Natrium und Chlor.
- Bergkerne und Salzlecksteine können für Weidevieh als Salzquelle verwendet werden. Die aufgenommenen Mengen sind aber nicht kontrollierbar.
- Quellsalz stellt ebenso die Natriumversorgung sicher. Eine zusätzliche Versorgung mit Spurenelementen ist nicht möglich, die Gehalte sind viel zu niedrig.

MLP-Jahresabschluss beim kleinen Wiederkäuer

Ein sehr erfreuliches Ergebnis zeigt der aktuelle Jahresabschluss bei Milchschafen und Milchziegen für das Jahr 2025.



DI Markus Koblmüller

Die Milchleistungsprüfung bei Schafen nehmen derzeit 26 Betriebe mit 2.560 Kontrolltieren (durchschnittlich 98,5 Mutterschafe) in Anspruch. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Reduktion um einen Betrieb und um 46 Schafe. Oberösterreich hat damit einen Anteil von rund 40 Prozent aller MLP-Schafe Österreichs.

Die durchschnittliche Milchleistung des abgelaufenen Kontrolljahres beträgt: 510 Kilogramm Milch – 6,68 Prozent MilCHFett – 5,37 Prozent Milcheiweiß – 61,5 Fett und Eiweiß Kilogramm.

Gegenüber dem Vorjahr sind sowohl die Milchmenge als auch die Milchinhaltsstoffe angestiegen und liegen über dem Österreichschnitt. Lacaune ist mit einem Anteil von über 80 Prozent die führende Rasse, gefolgt vom Ostfriesischem Milchschaf.

Ziegen

Die Milchleistungsprüfung bei Ziegen nehmen derzeit 71 Betriebe mit 8.917 Kontrolltieren (durchschnittlich 125,6 Milchziegen) in Anspruch. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Reduktion um zwei Betriebe und eine Steigerung um 162 Ziegen. Oberösterreich hat auch bei den Ziegen mit rund 58 Prozent den höchsten Österreichanteil.

Die durchschnittliche Milchleistung des abgelaufenen Kontrolljahres beträgt: 676 Kilogramm Milch – 3,34 Prozent MilCHFett – 3,06 Prozent

Milcheiweiß – 43,3 Fett und Eiweiß Kilogramm. Gegenüber dem Vorjahr blieben die Milchmenge und der MilCHFettgehalt konstant, der Milcheiweißgehalt ist gestiegen. Die Saanenziege ist mit einem Anteil von rund 85 Prozent die führende Rasse, gefolgt von der Gemsfarbigen Gebirgsziege.

Förderprogramm Qplus Schaf/Ziege

Ein Großteil der Betriebe nimmt am Förderprogramm Qplus Schaf/Ziege teil, der Schwerpunkt liegt in der Überwachung der Eutergesundheit und des Stoffwechsels. Bei Überschreitung von Grenzwerten bei Zellzahl und Fett/Eiweißquotient sind zusätzliche Maßnahmen zu setzen und zu dokumentieren. Ein Großteil der Kontrollkosten wird bei Teilnahme rückerstattet.

Einstieg ist jederzeit möglich

Durch die regelmäßigen Betriebsbesuche mit Erfassung der Milchmenge und Inhaltsstoffe aller Einzeltiere bekommt man wertvolle Daten zur Unterstützung des Herdenmanagements. Die Milchleistungsprüfung ist die Basis für eine erfolgreiche Tierhaltung und Zucht.

Interessierte Neueinsteiger können sich gerne bei den Mitarbeitern vor Ort oder im LfL-Büro melden (0732 6902-1505 oder office@lfl.at).

Milchziegen nach Leistungsstadium füttern

Milchziegen bringen bezogen auf ihr metabolisches Körpergewicht große Leistungen. Sie fressen sehr selektiv, daher müssen entsprechende Futterkrippenreste in Kauf genommen werden, um die Ziegen langfristig gesund und vital zu erhalten.

DI Christine Braunreiter, akad. BT

Die Verdauung der Ziegen ist auf eine mehrmalige Futteraufnahme mit Grundfutter bester Qualität, verteilt auf den ganzen Tag ausgelegt.

Das Pansenmilieu bleibt dadurch deutlich stabiler. Ziegen haben eine größere Speicheldrüse, welche mehr Speichel produziert, den längsten Darm aller Nutztiere, im Verhältnis zum Körpergewicht und einen relativ großen Labmagen. So nutzt die Ziege sowohl die mikrobielle wie auch die enzymatische Verdauung vollumfänglich. Zudem ist die Passagerate bei Ziegen schneller als bei anderen Wiederkäuern.

Man unterscheidet verschiedene Leistungsstadien, denen man mit einer angepassten Fütterung gerecht werden soll, um hohe Leistungen zu erzielen:

1. Trockenstehphase (circa 60 Tage, Regenerationsphase, Bildung von Kolostrum, Aufbau Körperreserven)

2. Laktationsbeginn und Hochlaktation: Die Milchleistung von Ziegen steigt kontinuierlich während den ersten sechs Laktationswochen. Durch den Abbau von Körperreserven und somit von Energie, gilt es die Proteinversorgung zu beachten, damit die vorhandene Energie optimal genutzt werden kann.

3. Produktionsphase: Ab dem dritten Laktationsmonat bis zum Trockenstellen gilt es die Fütterung so zu gestalten, dass die Milchleistung der Ziegen hoch bleibt und sie Körperreserven anlegen können.

4. Wenn sich keine weitere Trockenstehphase anschließt, also keine neue Belegung erfolgt, kann in einer nächsten Phase die Ziege durchgemolken werden oder ihre Laktation verlängert werden.



Milchziegen brauchen eine optimale Fütterung.

LK OÖ/Braunreiter

Besonders in der Startphase der Laktation bis zum circa hundertsten Melktag (Hochlaktation) ist die größte Herausforderung in der Fütterung von Milchziegen, eine angepasste und ausgeglichene Nährstoffkonzentration und Gesamtration.

Der Stoffwechsel des Muttertieres stellt sich mit der Geburt um. War er vorher auf das Wachstum der Föten ausgerichtet (anabol) ändert sich dies mit der Geburt plötzlich in einen katabolen Zustand durch Mobilisierung von Körperreserven zur bestmöglichen Versorgung der Jungtiere. Erst im Verlauf mehrerer Wochen können die Muttertiere wieder so viel Grundfutter zu sich nehmen, dass die Ausgleichsfütterung mit Getreide reduziert werden kann.

Fundierte Fütterung

Um die Tiere gesund zu erhalten und gute Leistungen zu erzielen, ist eine fundierte Fütterung wichtig, was in der Praxis folgende Maßnahmen erfordert:

■ Untersuchung der wich-

tigsten Grundfuttermittel (idealerweise der erste Schnitt und ein Folgeaufwuchs)

■ Phasenbezogene Rationsberechnung - dazu gibt es ein Beratungsangebot der LK OÖ.

■ Monatliche Überprüfung der Milchinhaltsstoffe und entsprechende Rationsoptimierung

Entscheidend ist es für den Praktiker zu wissen, wann und zu welchen Witterungsbedingungen das jeweilige Futter gewonnen wurde und es zumindest grobsinnlich auf Energiegehalt und Eiweißgehalt schätzen zu können. Erste Schnitte sind energiereicher, oft zuckerreich und müssen meist mit eiweißreicheren Kraftfuttermischungen ausgeglichen werden. Die Folgeschnitte sind in der Regel eiweißreicher, da die Bodenlebewesen im Verlauf der Vegetationsperiode reichlich

Stickstoff aus dem Boden binden. Die Zuwachsraten des Futters sind in dieser Phase nicht mehr so groß, sodass hier meist mit energiereicheren Futtermitteln ausgeglichen werden kann. Fütterungsfehler, bzw. ein Ungleichgewicht zwischen Energie- und Eiweißgehalt in der vorgelegten Ration werden am besten durch die Überprüfung der Milchinhaltsstoffe vermieden. Nach der Hochlaktation kann der Energiegehalt des Futters wieder reduziert werden. Entscheidend ist, ob die Tiere in eine verlängerte Laktation gehen oder gar über mehrere Jahre durchgemolken werden sollen. Werden sie wieder gedeckt, sollen sie in jedem Fall zu Laktationsende verhaltener und erst in den letzten vier Wochen vor der Geburt wieder mit Kraftfutter angefüttert werden. In dieser Phase kommt Grundfutter bester Qualität eine zentrale Bedeutung zu. Der Mineralstoffbedarf steigt und die Kraftfuttermenge wird wieder gesteigert, um Nährstoffmangel und Ketose vorzubeugen.

Durchgemolkene Ziegen müssen sehr eiweißbetont gefüttert werden. Das stellt gerade im Winter eine Herausforderung dar, wo sie ebenfalls einen höheren Energiebedarf haben. Die Kunst besteht darin, die Persistenz zu erhalten und die Tiere in optimaler Kondition zu halten. Leistungsdaten helfen bei der Selektion geeigneter Tiere.



SCHAF ZIEGE WILD

lkberatung

Engagierter Partner, klarer Weg

Kontakt: 050 6902-1640
tierhaltung@lk-ooe.at



Mehr Zuchtfortschritt mit jungen, leistungsstarken Ebern – PIG Austria liefert die Grundlage für wirtschaftlichen Erfolg

Gerade in Zeiten niedriger Schweinepreise zählt jede Möglichkeit, die Wirtschaftlichkeit am Betrieb zu verbessern.

Dr. Peter Knapp

Neben Fütterung, Stallklima und Management bietet vor allem der gezielte Einsatz junger Besamungsseber großes Potenzial. Moderne Genetik wirkt sich direkt auf Wachstum, Fleischqualität und Tiergesundheit aus – und damit auf die Betriebsergebnisse.

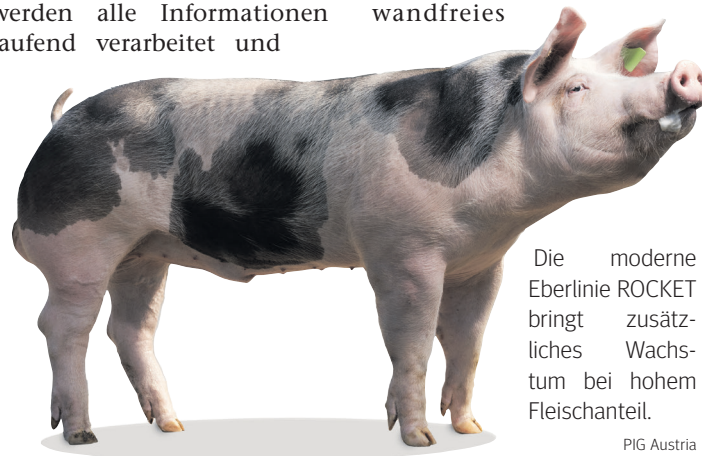
Regelmäßige Remontierung für gleichbleibende Qualität

PIG Austria arbeitet an allen Standorten mit einem klar strukturierten Remontierungskonzept. Alle zwei Monate werden streng selektierte Jungeber eingestallt. Dadurch bleibt die Spermaqualität konstant hoch und nur genetisch überlegene Tiere gelangen in den Besamungseinsatz. Unterdurchschnittliche Vererber werden konsequent ausgeschieden. Das Ergebnis: mehr Zuchtfortschritt und ein zuverlässiges Leistungsniveau für die Betriebe.

Zuchtwertschätzung: Kombination aus Leistung, Genom und KI

Jeder Eber wird umfassend bewertet. Leistungsdaten aus der Prüfstation und Zuchtbetrieben fließen genauso ein wie Ergebnisse aus Feldtests. Zusätzlich wird ein Genomtest durch-

geführt, bei dem über 60.000 Marker analysiert werden. Mithilfe künstlicher Intelligenz werden alle Informationen laufend verarbeitet und



Die moderne Eberlinie ROCKET bringt zusätzliches Wachstum bei hohem Fleischanteil.

PIG Austria

monatlich neue Zuchtwerte berechnet. Diese stehen online transparent zur Verfügung und ermöglichen eine gezielte, betriebsindividuelle Anpaarungsplanung.

Klare Kriterien beim Eberankauf

Nur Eber mit überdurchschnittlichen Zuchtwerten kommen für den Besamungseinsatz infrage.

■ Pietrain und Duroc: Fokus auf Mast- und Schlachtleistung

■ Edelschwein und Landrasse: Fruchtbarkeit, Nutzungsdauer und Ferkelvitalität stehen im Vordergrund.

Zusätzlich absolvieren alle Tiere einen Eigenleistungstest

(Tageszunahmen, Rückenspeck) und müssen ein korrektes Fundament sowie einwandfreies

Exterieur aufweisen. Mutterlinien-Eber benötigen mindestens 16 regelmäßig verteilte Zitzen.

Junge Eber: hohes genetisches Potenzial

Die Analyse der letzten Jahre zeigt: Nur die besten 16 Prozent der Population schaffen es in die Besamungsstationen. Der durchschnittliche Gesamtzuchtwert der eingesetzten Jungeber liegt über 120 Punkte – ein Garant für kontinuierlichen Fortschritt in den Betrieben.

Produktlinie FELIX – der Universaleber

Der große Pool an Pietrain-Ebern wird in Produktlinien eingeteilt. FELIX steht für ausgewogene Mastleistung, hohe Tageszunahmen und ausgezeichnete Fleischanteile. Die Einteilung in „Best Performer“ (über 125 Punkte) und „High Performer“ (115 bis 125 Punkte) erleichtert die passen-

de Auswahl nach Leistungsklasse für jeden Betrieb.

ROCKET – mehr Wachstum ohne Kompromisse

Mit der Linie ROCKET wurde der steigenden Nachfrage nach schnellerem Wachstum Rechnung getragen. ROCKET-Eber zeichnen sich durch Zuchtwerte von über +50 Gramm Tageszunahme aus. Die Geschwisterleistungen liegen in der Mast bei über 1.000 Gramm täglicher Zunahme, wodurch sich die Mastdauer oft um mehr als eine Woche verkürzt. Gleichzeitig bleibt ein Magerfleischanteil über 60 Prozent erreichbar – Voraussetzung ist eine ausgewogene Sauenherde. Die vorliegenden Praxisergebnisse zeigen zudem einen sehr guten Start der Ferkel und ein hohes Wachstumspotenzial bis zur Schlachtreife.

Stetiger Zuchtfortschritt als Wettbewerbsvorteil

Durch die laufende Leistungsprüfung ändern sich die Zuchtwerte regelmäßig. Die konsequente Remontierung mit jungen, überdurchschnittlichen Ebern sorgt dafür, dass Betriebe kontinuierlich von der neuesten Genetik profitieren. Wer hohe Leistungen erreichen will, orientiert sich an den Linien FELIX und ROCKET sowie den jeweiligen Leistungsklassen. Die monatlich aktualisierten Zuchtwerte stehen unter www.pig.at für alle zur Verfügung.

Bei Fragen zu Ebern oder Jungsaunen stehen die Mitarbeiter der PIG Austria gerne zur Verfügung.



BERATUNGSSTELLE
SCHWEINEHALTUNG

lkberatung

Engagierter Partner, klarer Weg

Kontakt: 050 6902-4850
schweinehaltung@lk-ooe.at



Pflanzenschutzgeräteüberprüfung 2026

Auch in diesem Jahr gibt es wieder Überprüfungsmöglichkeiten für in Gebrauch befindliche Pflanzenschutzgeräte.

DI Hubert Köppl

Seit 2021 müssen auch Granulatstreuer, mit denen amtlich zugelassene Pflanzenschutzmittel ausgebracht werden, sowie Beizgeräte überprüft werden. Neugeräte gelten fünf Jahre ab Kaufdatum bzw. Auslieferung (Datum Lieferschein/Rechnung) ebenfalls als überprüft.

Nicht benutzte Geräte können am Hof auch ohne gültige

Plakette abgestellt sein. Werden am Betrieb aber Pflanzenschutzarbeiten durchgeführt, so dürfen diese nur mit überprüften Geräten erfolgt sein. Hat man die Pflanzenschutzarbeit ausgelagert, so dient das Prüfprotokoll des Fremdgerätes (z.B. Nachbar, Maschinenring) als Nachweis.

Welche Werkstätten dürfen überprüfen?

Die Überprüfung kann ausschließlich von Werkstätten oder Prüforganen durchgeführt werden, die dafür autorisiert sind. Eine aktuelle Liste der autorisierten Werkstätten



In Gebrauch befindliche Pflanzenschutzgeräte müssen alle drei Jahre überprüft werden.

LK 00

lk-online
www.ooe.lko.at

findet man auf der Internetseite des Landes Oberösterreich (Register der Pflanzenschutzgeräteprüforgane: [https://](https://www.land-oberoesterreich.gv.at/17937.htm)

www.land-oberoesterreich.gv.at/17937.htm).

Wie lange ist die Überprüfung gültig?

Seit dem Jahr 2020 beträgt das Prüfintervall drei Jahre. Es wird, wie beim Auto, das Monat und das Jahr der nächsten Überprüfung in die Plakette gestanzt. Der Toleranzzeitraum für die Überprüfung beträgt zwei Monate und die restlichen Tage des Kalendermonats, in dem der Prüfungszeitraum abläuft (gilt nicht für Neugeräte). Der Prüfbefund ist bis zur nächsten Überprüfung aufzubewahren.

Wann werden Überprüfungen angeboten?

Die Liste der Werkstätten mit deren aktuellen Überprüfungsterminen kann in lk-online abgerufen werden. Die Geräte müssen gereinigt zur Überprüfung gebracht werden. Offensichtliche Mängel oder Schäden sind vor der Überprüfung zu beheben, dies vermeidet ein negatives Pickerlgutachten und spart somit Zeit.

Anmeldung Pflanzenschutzgeräteüberprüfung 2026

Landtechnik-Metalltechnik Kasbauer Hermann e.U.	4776 Diersbach	14. April 2026
Lagerhaus Vöcklabruck Gmunden eGen – Werkstatt Laakirchen	4663 Laakirchen	14.–15. April 2026
Heinz Gattermeier GmbH	4070 Eferding	März bis Oktober
Lagerhaus Rohrbach eGen	4150 Rohrbach-Berg	07.–09.04.2026 / 11.–12.(13) Mai 2026
Holli GmbH & Co KG	4491 Niederneukirchen	07.–09. April 2026
Deschberger Landtechnik GmbH	4973 Senftenbach	23.–26. März 2026
Hochrath Landtechnik GmbH	4484 Kronstorf	30. März – 01. April 2026
Bulla Landtechnik GmbH	4595 Waldneukirchen	26.–27. März 2026 / 21.–22. April 2026
Schwarzmayr Landtechnik	4971 Aulolzmunster	24. März 2026
Schwarzmayr Landtechnik	4851 Gampern	25. März 2026
Agrartechnik Pettenbach GmbH	4643 Pettenbach	31. März 2026 / 24. April 2026
Söllinger Landtechnik GmbH	4625 Offenhausen	18.–19. März 2026
Lagerhaus Enns	4470 Enns	09.–10. März 2026 / 27. Mai 2026
Lagerhaus Freistadt	4240 Freistadt	13. April 2026
Lagerhaus Grein	4360 Grein	01. April 2026
Lagerhaus Geinberg	4943 Geinberg	13.–19. April 2026 / 07. Mai 2026
Lagerhaus Grieskirchen	4710 Grieskirchen	20.–21. April 2026
Lagerhaus Gundertshausen	5142 Eggelsberg	16.–20. März 2026
Lagerhaus Hörsching	4061 Pasching	11.–13. März 2026 / 05.05.–05.06.2026
Lagerhaus Neuhofen	4501 Neuhofen	23.–27. März 2026
Lagerhaus Ottensheim	4100 Ottensheim	30. März – 03. April 2026
Lagerhaus Perg	4320 Perg	18.–20. März 2026
Lagerhaus Pregarten	4230 Pregarten	30.–31. März 2026
Lagerhaus St. Valentin	4300 St. Valentin	30.–31. März 2026
Lagerhaus Wartberg	4552 Wartberg	07.–10. April 2026

LK Stmk./Angeringer

Auf die Weide, fertig, los

Stefan Rudlstorfer, ABL

Eine zeitige Frühjahrsbeweidung hat sich im Allgemeinen sehr gut bewährt. Auch – oder gerade speziell – auf Steilflächen, wie jüngst Ergebnisse aus einem Projekt zeigen. Der Viehtritt und der Verbiss an den jungen Grünlandpflanzen regt den Bestand dazu an, sich an die Bedingungen anzupassen. Weidetaugliche Gräser zeigen dies durch eine intensivere Bestockung.

Erst wenn der Futterzuwachs stark zunimmt, wird auf die in der Hauptwachstumszeit benötigte Futterfläche eingegrenzt. Flächen, die nach der Beweidung zur Schnittnutzung bestimmt sind, werden anschließend mit Gülle gedüngt und die frischen Kotstellen können mit der Wiesenegge eingerieben werden. Jeder Betrieb, der die Weide in irgendeiner Form am Betrieb durchführt, kann die Frühjahrsbeweidung auf hofnahen – auch schnittnutzten – Flächen umsetzen.

Weiterentwicklung der Weidesysteme

Etwas anders verhält es sich bei der Wahl des Weidesystems. Hier gilt nicht immer, dass Altbewährtes auch in Zukunft noch das Richtige ist. Es ist betriebsindividuell genau zu prüfen, ob das vorhandene Weidesystem den aktuellen Anforderungen noch gerecht wird – Stichwort „Trockenperioden“. Die Kurzrasenweide zum Beispiel braucht gerade diese regelmäßigen Niederschläge, um ihr Potenzial voll ausspielen zu können. In Trockenphasen stößt sie schnell an ihre Grenzen. Hier ist das Koppelweidesystem im Vorteil. Es bringt längere Weideruhephasen mit sich, die für eine ausgeprägtere Wurzelbildung notwendig sind, womit sich auch trockentolerantere Arten besser im Bestand halten können.

Aber nicht nur die Weidesysteme selbst werden im Wandel der Witterungsverläufe auf ihre Effizienz neu bewertet. Auch bei

Kurzrasenweide und Mischsysteme

Kurze Trockenperioden steht die Kurzrasenweide gut durch. Es sind jene Flächen, die nach rückkehrenden Niederschlägen als erstes wieder grün werden. In Regionen, wo Trockenperioden eher selten auftreten, muss daher das Weidesystem nicht immer fundamental umgestellt werden. Oft genügen schon kleinere Anpassungen. So haben sich zum Beispiel Mischsysteme aus Koppel- und Kurzrasenweide mittlerweile gut bewährt. Dabei wird die Fläche in 2-5 Koppeln unterteilt, zwischen denen in kurzen Abständen (z.B. täglich) rotiert wird. Die Aufwuchshöhe orientiert sich dabei mehr an jener der Kurzrasenweide. Das Nachspitzen der Gräser während der kurzen Ruhephase erhöht die Attraktivität des Weideaufwuchses für die Tiere.

Nachsaat auf Weideflächen

Eine Nachsaat von bestehenden Flächen ist dort notwendig und sinnvoll, wo Lücken entstanden sind oder erwünschte Arten in den Bestand eingebracht werden sollen. Bei Zweitem sind für den Erfolg der Maßnahme vorher jedoch auch Lücken zu schaffen. Je nach Region, Bodenbedingungen und der entsprechenden Weidenutzung gibt es hierfür fertige Mischungen (z.B. Dauerweidemischung „G“, „H“ oder „NAWEI“ als Nachsaatmischung). Die Nachsaatmischung für intensiv geführte Kurzrasenweide „KWEI“ wird in Zukunft nicht mehr im Handel erhältlich sein. Hier empfiehlt sich, die wenigen an die intensive Nutzung angepassten Arten wie z.B. engl. Raigras und Wiesenrispe als Einzelkomponenten einzusäen.

Weidehaltung bei automatischen Melksystemen

Automatische Melksysteme (AMS) und Weidehaltung sind grundsätzlich gut miteinander vereinbar, wenn die betrieblichen Voraussetzungen stimmen und das Management konsequent angepasst wird. Um hier mögliche Verbesserungsschritte einzuleiten oder überhaupt die Weide in das AMS einzubinden, kann das Beratungsangebot der LK genutzt werden. Näheres dazu auch auf: ooe.lko.at

den Weidekonzepten wird es eine Weiterentwicklung geben, indem nicht mehr starr an einem Weidesystem festgehalten wird, sondern dieses je nach Bedarf im Jahresverlauf angepasst werden kann. So können zum Beispiel bestehende, gut etablierte Kurzrasenweideflächen im Frühjahr

und Herbst, wo in der Regel noch ausreichend Wasser vorhanden ist, als solche intensiv genutzt werden.

In den trockenen Sommermonaten wird dann auf kurzzeitiges Bestoßen von höheren Aufwüchsen mit nachfolgend ausreichender Ruhepause umgestellt.



**FIXIERT BIS ZU
40 KG/HA STICKSTOFF
AUS DER LUFT!**

Nicht auswaschbar

Bilanzfrei

Immer verfügbar

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.
Vor Verwendung stets Etikett & Produktinformationen lesen.
Zulassungsnummer: 3404-901

STICKSTOFF FÜR ALLE KULTUREN!



- Ackerbau
- Weinbau
- Obstbau
- Gemüsebau
- Grünland

www.syngenta.at | Beratungshotline: 0800/20 71 81

syngenta

Klärschlamm in der Landwirtschaft

Bei der Ausbringung von Klärschlamm auf landwirtschaftlichen Ackerflächen ist auf zahlreiche Bestimmungen zu achten.

Die Ausbringung von Klärschlamm durch die Landwirtschaft ist im OÖ Bodenschutzgesetz 1991 und in der OÖ Klärschlamm-Verordnung 2006 geregelt. Für einen gesetzeskonformen Klärschlammeinsatz in der Landwirtschaft sind in Oberösterreich folgende Bestimmungen einzuhalten: Eignungsbescheinigung, Bodenuntersuchung, zulässige Frachten, Ausbringungsverbote und Nutzungsgebote, Gebot der Direktabgabe.

Vor der Ausbringung von Klärschlamm auf landwirtschaftlichen Flächen ist durch Analysen die Eignung des Klärschlammes und des Bodens nachzuweisen.

Klärschlamm darf vor der Ausbringung vom Nutzungsberechtigten der Ausbringungsfläche oder deren bzw. dessen Beauftragten nicht zwischengelagert werden.

Ausgenommen ist die Zwischenlagerung zur Vorbereitung der Ausbringung von entwässertem Klärschlamm bis zu einer Dauer von fünf Tagen, wenn

- die Klärschlammmitte mindestens 25 Meter von Oberflächengewässern einschließlich Entwässerungsgräben entfernt ist und auf flachem, nicht sandigem Boden gelagert wird,

- keine Gefahr einer Gewässerunreinigung durch das Abfließen des Sickersaftes in ein Oberflächengewässer einschließlich Entwässerungsgräben besteht,

- es sich nicht um staunasse Böden handelt und

- der Mindestabstand zwischen dem Grundwasserspiegel und der Geländeober-



Die Kläranlagen haben für eine ausreichende Lagerkapazität für Klärschlamm zu sorgen, um die Ver- und Gebote bei der Ausbringung auf landwirtschaftlichen Flächen einhalten zu können.

BWSB/Hölzl

kante mehr als einen Meter beträgt.

Das Ausbringen von Klärschlamm und kompostiertem Klärschlamm ist bei den aktuellen AMA-Gütesiegelbetrieben auf allen Flächen (zum Beispiel Grünland- und Ackerflächen) verboten. Dieses Verbot beinhaltet auch die Lagerung von Klärschlamm am Betrieb.

Ausbringung beim AMA-Gütesiegel „Ackerfrüchte“

Die Ausbringung von Klärschlamm auf Flächen im Rahmen dieser AMA-Gütesiegel-Richtlinie ist verboten. Jedoch darf bis Ende 2028 Klärschlamm auf Flächen in Österreich ausgebracht werden, wenn es sich um Qualitätsklärschlammkompost oder um Klärschlamm handelt, der die Anforderungen an Qualitätsklärschlammkompost laut Kompostverordnung erfüllt.

DI Franz Xavier Hölzl

Erosionsschutz durch Schlagteilung und begrünte Abflusswege

Mit Beginn der Vegetationszeit rückt auf vielen Betrieben wieder die Bearbeitung der Ackerflächen in den Fokus.

Thomas Ömer

Neben Aussaat und Pflege sollte auch der Schutz vor Erosion berücksichtigt werden. Niederschlag, Wind und Bodenbearbeitung zählen zu den Hauptursachen für Bodenverluste – besonders dort, wo Wasser konzentriert abfließt.

In Hanglagen kommt es häufig vor, dass Oberflächenwasser dem natürlichen Gefälle folgt und sich in Mulden sammelt. Diese Abflussbahnen entwickeln sich rasch zu Erosionsstellen, die wertvollen Boden abtragen und Feinsedimente sowie Nährstoffe in Gewässer eintragen.

Viele Bewirtschafter kennen diese sensiblen Bereiche bereits aus der Praxis, da sie bei Starkregenereignissen wiederholt Schäden verursachen.

Eine einfache und wirksame Maßnahme ist die Schlagteilung. Durch das Gliedern größerer Felder in kleinere Bewirtschaftungseinheiten wird die wirksame Hanglänge deutlich reduziert, wodurch die Abschwemmung spürbar sinkt oder ganz verhindert werden kann. Schlagteilungen lassen sich flexibel an Kultur, Bodenart und Geländeform anpassen. Wo das Gelände jedoch natürliche Abflusswege vorgibt, reicht eine reine Gliederung nicht aus. In diesen Bereichen bietet eine dauerhafte Begrünung den besten Schutz. Begrünte Abflusswege bremsen den Abfluss, stabilisieren die Oberfläche und schützen hochsensible Kleinflächen zuverlässig vor Bodenverlust. Sie bilden damit einen wichtigen Baustein im Erosionsschutz.



Begrünte Abflusswege bieten Schutz vor Erdastragen.

BWSB/Wallner



Bodenverlust durch Erosion

LK OÖ/Radlmair

Über die ÖPUL-Maßnahme „Erosionsschutz Acker“ können ausgewiesene Abflusswege als „Begrünte Abflusswege“ beantragt werden. Die Flächen werden mit 594 Euro je Hektar gefördert.

Dazu ist eine winterharte Begrünungsmischung mit einem Leguminosenanteil unter 50 Prozent bis 15. Mai anzulegen. Die Flächen dürfen befahren werden, die Begrünung muss jedoch erhalten bleiben. Welche Bereiche beantragbar sind, zeigt der Layer im Inspire AGRAR ATLAS.

Fazit

Erosionsschutz durch Schlagteilung und begrünte Abflusswege sind für alle Ackerbaubetriebe ein zentrales Thema.

Die Maßnahmen reduzieren nicht nur die Erosionsgefahr, sondern rechnen sich über ÖPUL-Abgeltungen und vor allem durch den langfristigen Erhalt der Bodenfruchtbarkeit. Denn nur Boden, der am Feld bleibt, steht dauerhaft für die Produktion zur Verfügung.

Erfolgsmodell Bienenwanderbörse: Drei Jahre gelebte Zusammenarbeit

Die Bienenwanderbörse hat sich in Oberösterreich in den vergangenen drei Jahren als einfache und wirksame Möglichkeit etabliert, Imker, Landwirte und Gemeinden miteinander zu vernetzen. Registrierte Betriebe können geeignete Flächen als Wanderstandorte anbieten, während Imkerinnen und Imker gezielt nach Trachtgebieten suchen, die ein attraktives Nektar- und Pollenangebot bieten.

Von dieser Kooperation profitieren beide Seiten: Die Landwirtschaft erhält eine zuverlässige Bestäubung, während die Imkerei Zugang zu wertvollen Trachtquellen gewinnt. Besonders wichtig ist der Raps, der einen großen Teil

der gemeldeten Kulturen ausmacht. Mit inzwischen zahlreichen teilnehmenden Betrieben trägt diese Plattform dazu bei, Erträge zu sichern, die Biodiversität zu steigern und die Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Imkerei in Oberösterreich sowie in Wien, Niederösterreich und der Steiermark nachhaltig auszubauen.

Interessierte können sich jederzeit unter www.bienenwanderboerse.at anmelden.

Katrin Spitzbart, BA BSc



Raps zählt zu den am häufigsten registrierten Kulturen und ergiebigsten Trachtpflanzen.

Bienenzentrum OÖ



 **Elumis® Profi Pack**

sicher – sauber – preiswert

- Für alle Maisbaugelände geeignet
- Komplettlösung mit Hirse-Dauerwirkung
- Sichere Bekämpfung auch von neu auflaufenden Hirsen und von Problemunkräutern

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett & Produktinformationen lesen. Zulassungsnummer: Elumis: 3210-0, Dual Next: 2881-902, Mais Banvel WG: 2674-0

Für alle Maisbaugelände!



www.syngenta.at | Beratungshotline: 0800/20 71 81

syngenta®

Schlachtrinder

EU-weit präsentiert sich das Preisniveau für der laufenden Woche weitgehend stabilisiert. Etwas Verunsicherung herrscht durch den Krieg im Nahen Osten, inwieweit sich Mengenströme verschieben könnten.

In Deutschland präsentiert sich der Jungstiermarkt ausgeglichen. Die Schlachtunternehmen ordern zwar zögerlich, aber das begrenzte Angebot reicht meist aus. Schlachtkühe bleiben in der laufenden Woche weiterhin eher knapp. Je nach Region wird von einem ausgeglichenen Markt mit meist stabilen bis teilweise leicht steigenden Kuhpreisen berichtet.

In Österreich zeigt sich der Jungstiermarkt in der laufenden Woche ebenfalls ausgeglichen, auch wenn das Angebot gegenüber der Vorwoche leicht erhöht ist. Die Nachfrage seitens des Lebensmitteleinzel-

handels und Großhandels ist für die Jahreszeit normal, die vorhandenen Mengen reichen aber aus. Die Preise notieren stabil.

Bei Schlachtkühen ist das Angebot – ähnlich wie in Deutschland – eher klein bei einer nach wie vor guten Nachfrage, vor allem Richtung Export. Der Widerstand gegen steigende Preisnotierungen wird seitens der Branche jedoch größer. Dennoch gelang es, die Kuhpreisnotierung anzuheben. Auch die Preisabschläge bei Fettklasse-1 wurden reduziert.

Schlachtkälber notieren gleich zur Vorwoche.

Preiserwartungen für Woche 11/2026: Jungstier HK R2/3: ausgesetzt; Kalbin HK R3: 6,63 Euro; Kuh HK R2/3: ausgesetzt; Schlachtkälber HK R2/3: 9,55 Euro

DI Werner Habermann

Nutzkälber

Die Preise bei den Nutzkälbern sind stark gestiegen.

Auf den **RZO-Sammelstellen** werden für Kälber guter Qualität etwa folgende Preise erzielt:

Stierkälber, Fleckvieh u. Fleischrassen: bei 80 kg: 9,70 Euro/kg netto (10,95 Euro/kg

inkl. Mwst.), bei 100 kg 9,70 Euro/kg netto (10,95 Euro/kg inkl. Mwst.), Kuhkälber, bei 80kg: ca. 7,00 Euro/kg netto (7,85 Euro/kg inkl. MwSt.), bei 100 kg: ca. 7,00 Euro/kg netto (7,85 Euro/kg inkl. MwSt.)

DI Michael Wöckinger

Marktkalender

Freistadt Fleckvieh	Nutzkälber	Mi., 18. 3., 10.45 Uhr
	Zuchtkälber	Mi., 1. 4., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Mi., 1. 4., 9.30 Uhr
	Nutzkälber	Mi., 1. 4., 10.45 Uhr
Ried Fleckvieh	Zuchtrinder	Do., 9. 4., 11.30 Uhr
	Kälber	Mo., 16. 3., 10.45 Uhr
Regau Fleckvieh, Fleischrassen (Kälber) Fleckvieh, Brown Swiss, Holstein	Kälber	Mo., 23. 3., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 24. 3., 11.30 Uhr
Maria Neustift	Einsteller	Do., 19. 3., 12 Uhr
PIG Austria	Eber und Sauen	07242/27884-41
VLV-Ferkelring	Ferkel	050 6902-4880
Regau	Schafe	Sa., 14. 3., 14 Uhr
	Ziegen	Sa., 25. 7., 10 Uhr

Schweine

Das Angebot an Schlachtschweinen geht europaweit kontinuierlich zurück.

Außer in Dänemark und Frankreich zeigen die Notierungen durchwegs einen freundlichen Trend. Das frühlingshafte Wetter prognostiziert ein Ankurbeln der bisher schwachen Impulse am Markt, dennoch wird momentan über sehr unterschiedliche Situationen berichtet. Der erhoffte Schwung im Handel mit Schweinefleisch wird noch immer durch beispielsweise spanische Ware in den Regalen gebremst.

In Österreich setzt sich die rege Nachfrage bei gleichzeitig knappem Angebot fort. Das

Geschäft mit Schweinefleisch verlief zwar, den Angaben eines größeren Schlachtunternehmens vor drei Wochen noch zügiger, allerdings bewegt man sich im gesamteuropäischen Trend. Die starke Anhebung der Notierung vergangene Woche war dieser Entwicklung geschuldet. In Anbetracht der aktuellen Entwicklung, knappes Schlachtschweineangebot und verhalten, tröpfelndes Fleischgeschäft, wurde an der Ö-Börse mit 4 Cent plus auf 1,56 €/kg Basispreis notiert.

Notierungspreis: € 1,66

Basispreis: € 1,56

Johannes Gangl, BSc

Ferkel

Ferkelmarkt: Lebhaft Nachfrage lässt Preise steigen!

Am europäischen Ferkelmarkt überwiegt weiterhin eine knappe Versorgungslage. Das saisonalbedingte unterdurchschnittliche Angebot reicht seit Wochen nicht aus, um die rege Nachfrage pünktlich decken zu können.

Steigende Wartezeiten im Ferkelbezug sind die Folge. Laut den Mengenprognosen auf geborene und abgesetzte Ferkel dürfte diese Marktlage

noch einige Wochen andauern. Die Ferkelpreise steigen im gesamten EU-Raum weiter an.

In Österreich zeigt sich das Ferkelmarktgeschehen sehr ähnlich zum übrigen Europa. Das Ferkelangebot fällt überall knapp aus, jedoch liegen Unterschiede im Ausmaß der Ferkelknappheit vor. Die heimische Ferkelnotierung beträgt in der aktuellen Vermarktungswoche 2,95 Euro (+0,15).

DI Johann Stinglmayr

MARKT & PREISE ONLINE

LEBENDRINDER

SCHLACHTRINDER

SCHWEINE & FERKEL

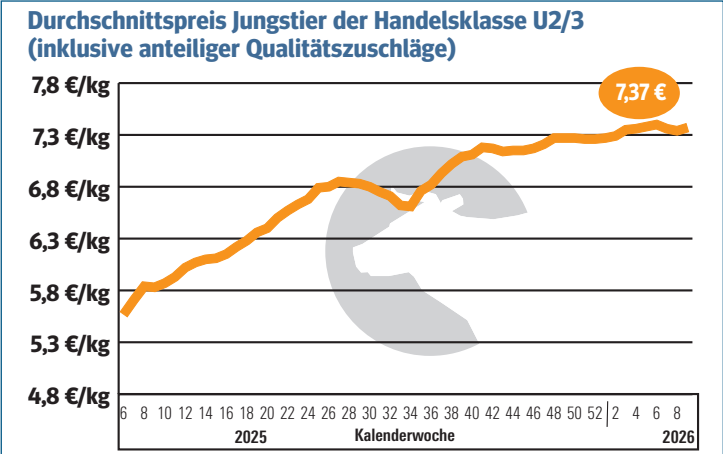
AdobeStock/#653861278

MARKTTELEFON 050 6902-1495

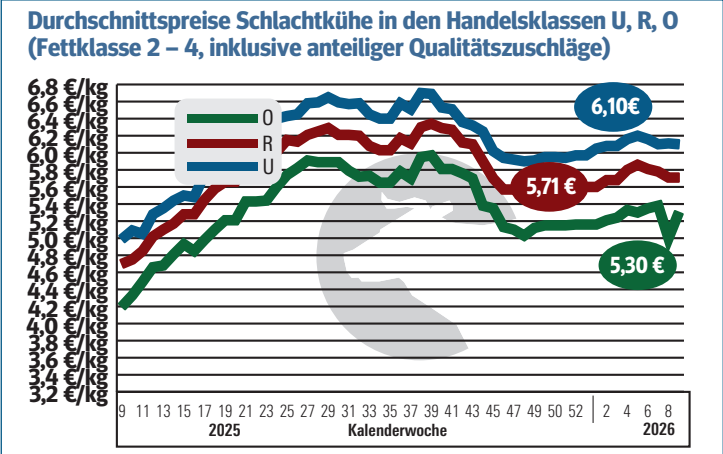
www.oee.lko.at – Markt und Preise, T 050 6902-1350
michael.woeckinger@lk-oee.at

Aufgrund der Dynamik am Rindfleischmarkt sind seit geraumer Zeit die Preisnotierungen für Schlachtrinder immer wieder einmal ausgesetzt. Die oft kurzfristigen Preisänderungen, Preisfestlegungen und damit verbundenen Differenzen zwischen Preisnotierung und tatsächlichen Auszahlungspreisen können damit zeitlich nicht korrekt dargestellt werden. Daher werden in der Preisberichterstattung die tatsächlichen durchschnittlichen Auszahlungspreise in der jeweiligen Kalenderwoche im Nachhinein ausgewiesen. Diese geben den Markttrend wieder und bieten eine Orientierung zur Rindermarktentwicklung.

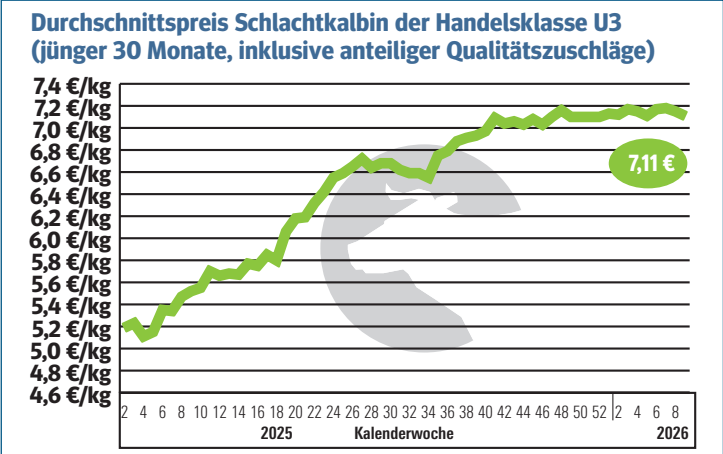
Schlachtrinder



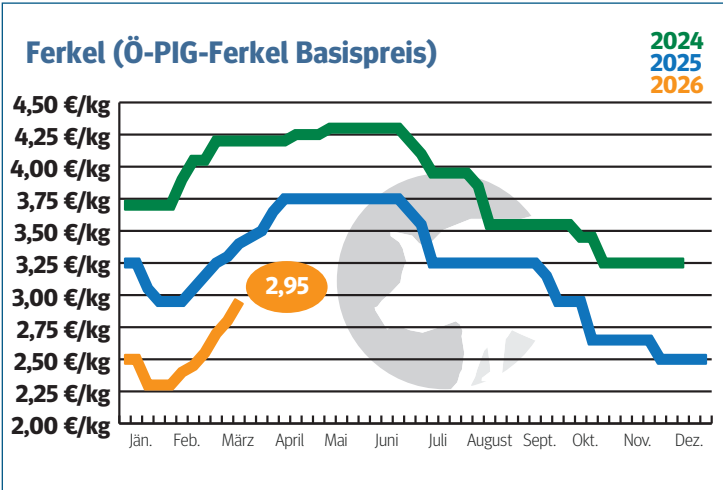
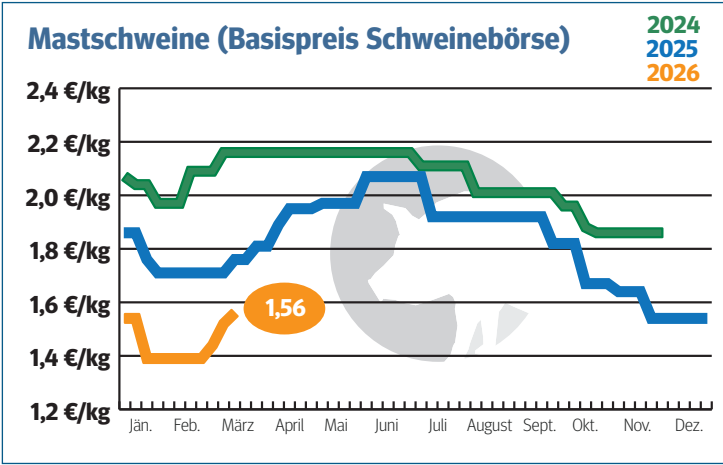
Erläuterung: Der angeführte Preis ist ein Nettopreis ab Hof (ohne MwSt.) und ergibt sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Jungtier-Qualitäten der Handelsklasse U in der jeweiligen Kalenderwoche.



Erläuterung: Die angeführten Preise sind Nettopreise ab Hof (ohne MwSt.) und ergeben sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Schlachtkuh-Qualitäten je Handelsklasse in der jeweiligen Kalenderwoche.



Erläuterung: Der angeführte Preis ist ein Nettopreis ab Hof (ohne MwSt.) und ergibt sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Kalbinnen-Qualitäten der Handelsklasse U in der jeweiligen Kalenderwoche.



Jungsauen

PIG-Austria Fortuna F1-Sauen: 10. bis 16. 3. 2026: 365 Euro

Ferkelmärkte

	9. bis 15. 3. 2026	2. bis 8. 3. 2026
31 kg, 25 Stk., Mykoplasmen geimpft, (o. Fracht, o. MwSt.)		
OÖ VLV		Bayern Ringgemeinschaft
Notierung	2,95 €	49 €
+/- Vorwoche	+ 0,15 €/Stk.	+ 3,50 €/Stk.
Erlös Ferkelerzeuger	89,66 €	von 48,63 bis 53,63 €
Einkauf Mäster	90,53 €	von 54,13 bis 59,13 €

Schweinepreise

23. 2. bis 1. 3. 2026

Preise in €/kg, ohne MwSt., Schlachthof	S	E	U	R	O	S-P
Oberösterreich	1,70	1,62	1,56	1,07	–	1,68



MARKT AKTUELL
Preisaktualisierungen montags
Schweinepreise freitags
www.ooe.lko.at/Markt & Preise



Holzmarkt

Nutzungen vorher gut abstimmen

Dr. Christian Rottensteiner

Die Bauern haben die Gunst der Stunde erkannt und bei günstigen Preis- und Witterungsbedingungen Holz geerntet. Die hohe Zahl an Nutzungen führt mittlerweile zu Verzögerungen bei der Abfuhr und zum Aufbau von Waldlagern. Diese sollten aber in den nächsten Wochen wieder abgebaut werden.

Das Leitsortiment Fichte Güteklasse B, Media 2b+ erzielt Preise von 127 bis 130 Euro pro Festmeter (netto, frei Straße). Im Zusammenhang mit der guten Versorgungslage der Sägeindustrie kann es am Markt Abweichungen vom genannten Preisband geben. Daher gilt es wie immer dem Grundsatz zu folgen, anstehende Nutzungen vorab mit potenziellen Holzkäufern abzustimmen. Die Preise beim Laubfaserholz sind konstant und bewegen sich zwischen 80 und 87 Euro pro Atrotonne. Beim Nadelfaserholz ist die Preisspanne im Allgemeinen wie beim



Laubholz. Für frisches Nadelfaserholz werden derzeit aber auch deutlich höhere Preise bezahlt.

Mit zunehmenden Temperaturen wird der Borkenkäfer in den kommenden Wochen wieder aktiv und es gilt die Fichtenbestände im Auge zu behalten. Vor allem Bäume am Rand von Käfernestern des Vorjahres dienen häufig als Überwinterungsquartier für Borkenkäfer und sind gegebenenfalls vor dem Schwärmflug zu fällen und aus dem Wald zu bringen.

lk-newsletter
www.ooe.lko.at/
newsletter

Holzmarkt OÖ, 25. Februar 2026 netto, ohne USt., frei LKW Straße

Fi-Sägerundholz, Güteklasse A/B/C, €/FMO*:

1a: 65 bis 75	1b: 95 bis 105	2a+: 127 bis 130
---------------	----------------	------------------

Nadel-Faserholz, €/AMM:

80 bis 88

Laub-Faserholz, €/AMM:

80 bis 87

Brennholz 1 m lang – trocken, gespalten, ab Hof, €/RMM ohne MWSt.:

hart: 110 bis 125	weich: 80 bis 95
-------------------	------------------

Ofenholz - Stückholz, ofenfertig, 33 cm lang, €/RMM ohne MWSt., ab Hof:

Raummeter, geschlichtet: hart: 145 bis 162 weich: 109 bis 127	Raummeter, geschüttet: hart: 88 bis 99 weich: 66 bis 77
---	---

Zu den genannten Preisbändern existieren am Brennholzmarkt regionale Unterschiede.
FMO = Festmeter, mit Rinde geliefert, ohne Rinde gemessen;
RMM = Raummeter, mit Rinde geliefert, mit Rinde gemessen;
AMM = Atro-Tonne, mit Rinde geliefert und gemessen

Quelle: LK OÖ, Abteilung Forst- und Bioenergie, Dr. Christian Rottensteiner

Futtermittelmarkt

Eiweißfuttermittelpreise OÖ

Die Preise für Sojaextraktionschrote entwickelten sich gemäß Notierung der oberösterreichischen Fruchtbörse vom 5. März 2026 nach einer Abwärtsphase zum Jahresende 2025 weiter sehr stabil.

Alle Sojaschrotqualitäten zeigten Anfang März nur minimale Preisbewegungen. Gentechnisch veränderte Schrote gaben leicht nach, gentechnikfreie Ware zog sanft an.

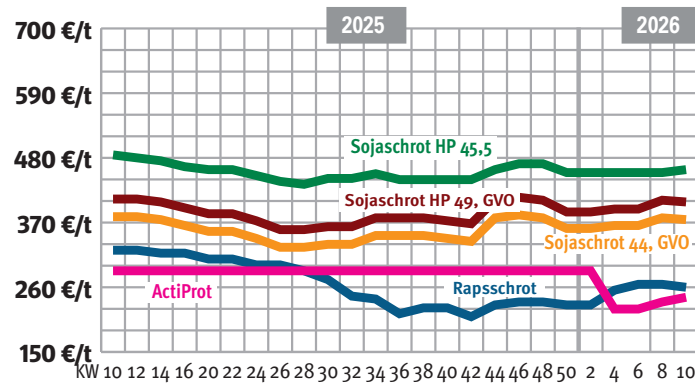
Rapsextraktionsschrot hielt das Preisniveau der letzten Wochen. Seit der Februarnotierung gab dieser leicht nach und hielt Anfang März bei 260 Euro netto pro Tonne im Groß-

handel. Für den Zukauf durch Landwirte dürfte dies Preise um 310 Euro pro Tonne bedeuten.

Für Trockenschlempe (DDGS) wurden wieder aktuelle Notierungen veröffentlicht. Das Preisniveau stieg von netto 223 Euro pro Tonne zu Jahresbeginn auf mittlerweile 243 Euro an. Damit dürfte Actiprot im Futtermittelhandel bei rund 290 Euro pro Tonne zu liegen kommen. Der Preisabstand zu Rapsextraktionsschrot hat sich dadurch merklich verkleinert.

DI Franz Tiefenthaller

Futtermittelpreise (Euro pro Tonne netto)



Fruchtbörse Wels: Großhandelspreise Eiweißfuttermittel, netto/t.

LK OÖ



Preis für Sojaextraktionsschrot stabil.

LK OÖ/Tiefenthaller

Pflanzenschutzmittelaufzeichnungen im Forst: Rechtliche Klarstellung zu Wildverbissmitteln

Wie bereits mehrfach berichtet, müssen ab 1. Jänner 2026 mit Inkrafttreten der EU-Verordnung 2023/564 alle Land- und Forstwirte zusätzliche Aufzeichnungen zu den ausgebrachten Pflanzenschutzmitteln machen.

DI Hubert Köppl

Das trifft für alle Pflanzenschutzmittel zu, die im Register mit einer Nummer eingetragen sind. Bezüglich der Aufzeichnung des Einsatzes von Wildverbisschutzmitteln gab es in letzter Zeit einige Unklarheiten, die jetzt rechtlich für Oberösterreich abgeklärt werden konnten.

Gemäß Bodenschutzgesetznovelle 2025 besteht bei der Verwendung von Wildschadenverhütungsmitteln (z. B. Trico, Cervacol Plus), bei welchen im amtlichen Pflanzenschutzmittelregister keine Gefahrenklasse angegeben ist, keine Aufzeichnungsverpflichtung. Das einzige aktuell zugelassene Pro-

dukt mit einer Gefahrenklasse ist das Fischöl-Produkt Epsom. Dieses darf auch nur von sachkundigen Personen verwendet werden und Aufzeichnungen sind erforderlich.

Werden im Forst andere Pflanzenschutzmittel (Herbizide, Insektizide, Fungizide) verwendet, so ist deren Einsatz zu dokumentieren. Über die Details gibt es dazu auf [lk-online](#) Informationen. Die Dokumentation des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln muss „unverzüglich“ erfolgen, d.h. innerhalb von drei Tagen und spätestens nach 30 Tagen auch in elektronischer und maschinenlesbarer Form vorliegen. Das gilt für den Forst bereits ab 2026, für die Landwirtschaft gilt die elektronische Aufzeichnungspflicht erst ab dem Jahr 2027.

Kauf und Verwendung

Alle Produkte, die im Pflanzenschutzmittelregister eingetragen sind, können nur mit einem Pflanzenschutz-Sachkundausweis erworben werden. Diese Regelung gilt nach



Auch im Forst muss der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln aufgezeichnet werden mit Ausnahme von Wildverbissmitteln ohne Gefahrenklasse. BWSB

dem Pflanzenschutzmittelgesetz und den einschlägigen EU-Rechtsmaterien für ganz Österreich. Die Anwendung unterliegt landesgesetzlichen Vorschriften und auch der Schutz vor Wildschäden fällt in Länderkompetenz. In Oberösterreich besteht für die Ver-

wendung von Wildschadenverhütungsmitteln, die keiner Gefahrenklasse unterliegen, keine Verpflichtung für einen Sachkundausweis. Werden andere Pflanzenschutzmittel verwendet, so dürfen diese nur von sachkundigen Personen ausgebracht werden.



NÄHRSTOFF MANGEL?

PACKEN
WIR BEI DEN

HÖRNERN

Korn-KALI®

38 % K₂O · 6 % MgO · 12 % SO₃

www.kpluss.com
 f y t K+S Agrar





Jetzt auch im
biologischen
Landbau
zugelassen!

Handhabung der Oö. Biber-Verordnung

Die Oö. Biber-Verordnung schafft einen verbindlichen Rechtsrahmen für den Umgang mit der deutlich angewachsenen Biberpopulation in Oberösterreich.

DI Stephan Rechberger

Sie regelt die Bedingungen, unter denen Ausnahmen vom strengen Schutzstatus des Bibers zugelassen werden können, sofern Interessen der öffentlichen Sicherheit, des Hochwasserschutzes oder der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung erheblich betroffen sind.

Die Verordnung sieht vor, dass vorbeugende Maßnahmen Vorrang vor Eingriffen haben. Nur wenn solche Maßnahmen als nicht zielführend und zumutbar gelten, können Eingriffe genehmigt werden. Die Verordnung findet keine Anwendung in der alpinen Region, in Naturschutzgebieten und Europaschutzgebieten, wo der Biber Schutzgut ist (siehe QR-Code zum Infoblatt).



Zulässige Maßnahmen gemäß Oö. Biber-Verordnung

■ VOR der Setzung von Maßnahmen ist IMMER Kontakt mit der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde (Naturschutzbehörde) aufzunehmen.



Bei erheblichen Schäden in der Land- u. Forstwirtschaft kann eine Biberentnahme genehmigt werden. LK 00

1. Präventionsmaßnahmen (vorrangig anzuwenden, dürfen auch in der alpinen Region durchgeführt werden)

Diese Maßnahmen müssen vollständig ausgeschöpft sein, bevor Eingriffe genehmigt werden können:

- Einzelbaum- und Flächenschutzmaßnahmen (z. B. Wuchshüllen, Zäune)
- Schutzvorkehrungen gegen Grabtätigkeiten (z. B. Untergrundsicherungen)
- Drainagierung oder Absenkung von Biberdämmen

2. Eingriffe in den Biberlebensraum (Beseitigung von Dämmen von 1. September bis 31. März)

Dürfen durch Anlagenbetreiberinnen und Anlagenbetreiber, Instandhaltungsverpflichtete, Grundeigentümerinnen und

Grundeigentümer sowie betroffene Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter NUR bei Vorliegen eines von der Behörde unterfertigten Dokumentationsformulars gesetzt werden.

Dürfen durch die jagdlich legitimized Jägerinnen und Jäger des jeweiligen Jagdgebiets NUR bei Vorliegen eines von der Behörde unterfertigten Dokumentationsformulars erfolgen, wobei diese die Vorgaben der Verordnung einzuhalten haben (z.B. Vorabprüfung freies Kontingent – maximal 158 Biber, usw.).

Um eine rasche Beurteilung durch die zuständige Bezirksverwaltungsbehörde (Naturschutzbehörde) zu ermöglichen, sind dieser folgende Informationen bzw. Dokumentationen zu übermitteln:

3. Eingriffe in die Biberpopulation (Entnahme von Bibern von 1. September bis 31. März)

■ Welche Schäden liegen vor?

■ Wo treten die Schäden auf?

■ Wurden in der Vergangenheit bereits Präventionsmaßnahmen bzw. rechtmäßige Eingriffe gesetzt?

■ Welche Eingriffe werden beabsichtigt?

Detaillierte Informationen zur Handhabung der oö. Biberverordnung gibt es auf den Homepages der Bezirkshauptmannschaften.



**FORST-
WIRTSCHAFT**





Das Gerstmayr-Gut vulgo Mayr zu Hainbach.

FOTOS: BBK KI SR

Unser Betrieb

Wolfers,
Bezirk Steyr-Land

Von Trauben, Kürbissen und Gastlichkeit

über die Betriebsentwicklung und Spezialisierung im landwirtschaftlichen Familienbetrieb am Gerstmayr-Gut.

Veronika Ploner

Mit frischen Ideen und viel Leidenschaft haben Hanna und Johannes Gerstmayr ihren Ackerbaubetrieb neu gedacht. Aus dem klassischen Feldbau entsteht Schritt für Schritt eine moderne Genuss-Landwirtschaft, die Weinbau, Kürbisanbau und Buschenschank zu einem lebendigen, regionalen Erlebnis verbindet.

Im Jahr 2012 übernahm Hannes den elterlichen Betrieb mit den Schwerpunkten Ackerbau und Geflügel-Elterntieraufzucht. Er baute seine fachlichen Kompetenzen durch Ausbildungen an der HBLA St. Florian sowie an der Höheren Landbauschule Rotthalmünster in Bayern aus und schloss die Ausbildung zum forstwirtschaftlichen Facharbeiter an der FAST Ort und den Ge-

flügelwirtschaftsmeister erfolgreich ab. Der Betrieb war bislang stark auf den Ackerbau fokussiert – mit Zuckerrüben, Weizen, Mais und Ölkürbis als Hauptkulturen. Im Rahmen des Vertragsanbaus wird Saatmais und Wintergerste für die Saatbau Linz produziert. Hannes bringt sich zudem aktiv im Arbeitskreis Ackerbau ein.

Seit 2017 bringt Hanna frischen Wind in den Betrieb. Mit ihrer fundierten Ausbildung an der HLW Steyr und einem Studium für Agrar- und Ernährungsökonomie an der BOKU bringt sie beste Voraussetzungen mit. Ihre umfassende Erfahrung in der Direktvermarktung ergänzt das Betriebsprofil perfekt. Gemeinsam mit Hannes absolvierte sie den BUS-Lehrgang – der Startschuss für ihre gemeinsame Leidenschaft für Direktvermarktung und Weinbau. Nach-

dem beide den Facharbeiterkurs für Weinbau in der Fachschule Krems besuchten, fiel 2020 der Startschuss für den Weinbau: Auf einem Hektar Fläche wurden fünf verschiedene Weißweinsorten gepflanzt. Für neue Impulse wurde gemeinsam mit der Bezirksbauernkammer ein Betriebskonzept zur Diversifizierung entwickelt. Auch der „Energieeffizienz – Betriebscheck“ lieferte wertvolle Erkenntnisse für die Weiterentwicklung. Mit Unterstützung des OÖ Weinbauverbandes sowie dem Kellereipartner Schmuckenschlager & Ebner wurde echte Pionierarbeit geleistet – partnerschaftlich und mit viel Herzblut. Trotz erster Rückschläge durch Hagel und Frost ließen sich Hannes und Hanna nicht aus der Bahn werfen. Parallel wurde der ehemalige Hühnerstall in einen modernen Ver-

kaufs- und Verkostungsraum verwandelt – das neue Herzstück für den Ab-Hof-Verkauf der Weine. Für die Zukunft sind eine Erweiterung der Weingartenfläche sowie regelmäßige Öffnungszeiten für Buschenschank und Weinverkostungen geplant. Mit großer Hingabe vermarkten die beiden bäuerliche Produkte von höchster Qualität, mit dem Ziel, regionalen Genuss erlebbar zu machen und deren Gästen dabei 100 Prozent Transparenz zu bieten – vom Anbau über die Verarbeitung bis zum fertigen Produkt.

Gemeinsam, mit tatkräftiger Unterstützung der Altbauern leben Hanna und Hannes gemeinsam mit den Hofübergebern und ihren beiden Kindern am Betrieb. Darüber hinaus engagieren sie sich in mehreren regionalen Vereinen.



Der neu gestaltete Verkostungsraum.



Hanna und Hannes mit ihren Kindern im Weingarten

Foto: Gerstmayr



BBK-Leiter DI Daniel Rogl, Hanna und Hannes Gerstmayr mit BBK-Obfrau Mag. Regina Aspalter.

Betriebsspiegel

- ▶ 64 Hektar Gesamtfläche, davon 8 Hektar Wald, 1 Hektar Weingarten sowie zusätzliche Pachtflächen
- ▶ Betriebszweige: Ackerbau, Weinbau, Direktvermarktung, Lohnernte im Ölkürbisanbau



4/4-Gartenlandtour 2026

Die Gartenlandtour ist für viele Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher eine geschätzte Tradition – ein Ort der Inspiration, Information und Begegnung. In Kooperation mit den OÖ Nachrichten und den OÖ Gärtnern steht die diesjährige 4/4-Gartenlandtour wieder unter dem Motto „Garteln im Rhythmus der Natur“. Nach den vier Viertel-Veranstaltungen mit den jeweiligen Siegerehrungen (Foto vom Auftakt in Dietach) findet nun am 18. März in Ritzlhof die Landessiegerehrung statt. Mit dabei sind auch wieder Biogärtner Karl Ploberger, Gartenblogger Florian Hödlmoser und Seminarbäuerin Martina Sallaberger.

Foto: Andreas Maringer

Feriencamp für Kinder

Jede Menge Spiel und Spaß und Unterstützung für ein gesundes Selbstvertrauen – das bietet ein neues Sommer-Camp der SVS unter dem Motto „Seelische Stärkung“ für Kinder und Jugendliche aus OÖ im Jugendparadies Lindenhof in Spital am Pyhrn. Das Sommer-Camp „Seelische Stärkung“, das im Juli und August angeboten wird, ist ein neues Angebot, mit dem vorrangig die mentale Gesundheit, das Selbstvertrauen und die psychische Widerstandsfähigkeit der Teilnehmenden gefördert werden soll. Begleitet werden die Kinder von einem professionellen Betreuungsteam. Die Aufenthalte dauern 15 Tage und die jungen

Teilnehmer erwartet ein abwechslungsreiches Aktiv- und Kreativprogramm. Teilnehmen können Kinder und Jugendliche von acht bis 15 Jahren, die in OÖ ihren festen Wohnsitz haben. Der Aufenthalt wird zum Großteil aus Mitteln des OÖ Landesgesundheitsförderungsfonds finanziert, für die Teilnahme ist nur eine Zuzahlung zu leisten. Die SVS bietet zahlreiche weitere Feriencamps in ganz Österreich an, wie Fit & G'sund Camps oder auch Camps mit den Schwerpunkten Legasthenie und Logopädie. Alle Informationen und Anmeldung: svs.at/feriencamps

SVS

7-Tage-Wetter auf einen Klick



WIND: KM/H REGEN: %



ooe.lko.at

lk-gartentipp

Informationen der LK OÖ rund um's Garteln.

Blume des Jahres 2026

Schmuckdahlie „Fesche Frieda“

Klaus Stumvoll

Sie ist eine echte Neuheit, kein Wunder also, dass die „fesche“ Blume im Jahr 2026 prämiert wurde.

Die „Fesche Frieda“ beweist einmal mehr, was Züchtung leisten kann. Erst auf den zweiten Blick wird klar, dass es sich um eine Dahlie handelt. Die „Fesche Frieda“ wächst im Beet genauso gut wie in Kübeln und Töpfen. Sie entwickelt einen sehr kompakten, buschigen Wuchs und bleibt dabei im Topf mit ca. 30 Zentimeter deutlich kleiner als ausgepflanzt, wo sie im Garten bis zu ein Meter hoch werden kann.

So wird geblüht

Unsere Blume des Jahres gehört zu den Korbblütlern und blüht daher ab April in körbchenartigen Blütenständen. Die „Fesche Frieda“ zeigt sich dabei besonders auffällig gefüllt: kräftiges Pink in der Mit-

te, zartes Rosa außen. Für kleine, kompakte Blumensträuße eignet sie sich als haltbare Schnittblume. Damit sich die Pflanze gut entwickelt, braucht es den entsprechenden Boden: Verwenden Sie nur hochwertige Gärtnererde mit ausreichend Nährstoffen (Langzeitdünger), düngen Sie einmal in der Woche mit Flüssigdünger nach und gießen Sie die Schmuckdahlie immer ausreichend, denn sie ist eine kleine Säuerin.

Schutz vor Schnecken und im Winter

Die gute Nachricht: Wächst die „Fesche Frieda“ im Topf, so können ihr die Schnecken kaum etwas anhaben. In den Beeten aber sollte man bedenken, dass sie ein Leckerbissen sein könnte. Die Dahlie liebt ein sonniges, aber windgeschütztes Plätzchen und überwintert ab November trocken, dunkel und frostfrei.



Die Schmuckdahlie „Fesche Frieda“ erfreut uns mit besonders auffälligen Blüten.

Die OÖ Gärtnern



**LK-SERVICE
NUMMERN**
T 050 6902

Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr:

Invekos: 1600
Rechtsberatung: 1200
Tierkennzeichnung: 1700

**Montag bis Donnerstag 8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr
sowie Freitag 8 bis 12 Uhr:**

**Bauen, Unternehmensführung, Förderungen,
Direktvermarktung, Forstwirtschaft:**

BBK Braunau: 3400
BBK Eferding Grieskirchen Wels: 4800
BBK Freistadt Perg: 4100
BBK Gmunden Vöcklabruck: 4700
BBK Kirchdorf Steyr: 4500
BBK Linz-Urfahr: 4600
BBK Ried Schärding: 4200
BBK Rohrbach: 4300

Pflanzenschutz, Ackerbau: 1550

Pflanzenbau allgemein, Grünland, Obst- und Gartenbau: 1414

Düngung, Boden.Wasser.Schutz.Beratung: 1426, bwsb@lk-ooe.at

Biologischer Landbau: 1450, biolandbau@lk-ooe.at

Rinderhaltung: 1650, rinderhaltung@lk-ooe.at

Schweinehaltung: 4850, schweinehaltung@lk-ooe.at

Sonstige Tierhaltung: 1640, tierhaltung@lk-ooe.at

Urlaub am Bauernhof: 1248, urlaubambauernhof@lk-ooe.at

Kundenservice, Kleinanzeigen: 1000, kundenservice@lk-ooe.at

LFI-Kurse: 1500, info@lfi-ooe.at

Lebensqualität Bauernhof: 1800, lebensqualitaet@lk-ooe.at

Wir halten Sie auch über lk-online, Facebook und die verschiedenen lk-newsletter auf dem Laufenden.

Landjugend hält Brauchtum für die Zukunft lebendig

Beim „Päck ma's“, den alljährlichen Volkskulturtagen der Landjugend, bewiesen junge Menschen aus ganz Oberösterreich: Volkskultur ist kein Relikt.

Eines ist für die Landjugend klar: Tradition gehört nicht ins Museum – sie braucht Menschen, die sie lernen, leben und weitergeben. Genau das stand von 20. bis 22. Februar beim „Päck ma's zwoaschszwoanzg“ im Mittelpunkt. Im Agrarbildungszentrum Salzkammergut in Altmünster trafen sich Jugendliche aus ganz Oberösterreich, um ihr Können zu vertiefen und neue Seiten der Volkskultur kennenzulernen.

Von Schuhplatteln bis Volkstanz

Mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten das Wochenende, um Neues auszuprobieren oder bereits Erlerntes zu vertiefen. Im Zentrum standen am Samstag- und Sonntagvormittag das Volkstanz und Schuhplatteln. In den sechs Hauptmodulen, die je in „Anfänger“, „Fortgeschritten“ und „Profi“ unterteilt waren, wurde fleißig getanzt und geplattelt.

Traditionelles Handwerk erleben

Am Samstagnachmittag wurden die sogenannten Nebenmodule besucht. Die Jugendlichen konnten beispielsweise filzen, Krapfen backen oder selbst ein Edelweiß aus Holz schnitzen. Mit viel Geduld und Fingerspitzengefühl entstanden kleine Werkstücke, die zeigen, wie viel Können in altem Handwerk steckt. Auch die Goldhauben gaben Einblicke in ihre Arbeit und erklär-



Volkskultur erleben, kennenlernen und sie weiterzugeben steht bei Päck ma's im Fokus. LJ 00

ten zusätzlich grundlegende Sticktechniken. Gemütliche Stimmung kam beim Kurs im Gstanzl singen und Päschen auf.

Bühne frei für gelebte Volkskultur

Was tagsüber erarbeitet wurde, zeigte sich am Samstagabend beim gemeinsamen Volkskulturbabend. Tänze und Plattler wurden präsentiert, Gruppen traten auf und das Publikum erlebte, mit welcher Begeisterung die Landjugendlichen bei der Sache sind.

Im Anschluss wurde weiter musiziert, gesungen und getanzt. Gstanzl und Volksmusik sorgten für Stimmung und bis spät in die Nacht wurde das Tanzbein geschwungen. Gemeinschaft und Freude an der Tradition standen dabei klar im Vordergrund.

Organisiert wurde das „Päck ma's“ von der Landjugend OÖ gemeinsam mit dem Bezirksvorstand der Landjugend Bezirk Gmunden. Unter der Leitung von Maria Aigner und Johannes Raffelsberger arbeitete ein engagiertes Team daran, ein denkwürdiges Wochenende zu gestalten.

Barbara Hummer

land & leben

Ernährung und Gesundheit.

Webinar zum Thema Fasten

Fasten entlastet Körper und Geist, regt Regeneration an und schafft Raum für bewusstes Essen. Ein Webinar am Dienstag, 24. März 2026, von 10 bis 11 Uhr stellt verschiedene Fastenformen vor, erklärt ihre Wirkungen und zeigt, wie Verzicht zu

mehr Achtsamkeit führt – auch im Umgang mit Lebensmitteln. So trägt Fasten dazu bei, Lebensmittelverschwendung zu reduzieren und fördert Gesundheit, Nachhaltigkeit und Verantwortung. Die Kursanmeldung zum Zoom-Webinar kann telefonisch beim LFI-Kundenservice unter 0506902-1500, per e-Mail an info@lfi-ooe.at oder auf lfi.at erfolgen.

Kontaktabbruch in der Familie

„Meine Tochter hat den Kontakt zu mir abgebrochen, sie hebt am Telefon nicht mehr ab und reagiert weder auf Briefe und e-mails. Dabei habe ich immer alles für sie getan.“ In vielen Fällen wissen die Eltern den Grund des Kontaktabbruchs (Streit, Missbrauch etc.), aber es gibt auch Fälle, bei denen der Abbruch in der Wahrnehmung der Eltern sehr abrupt und grundlos erscheint. Sichtbar werden Probleme in der Familie oft erst, wenn Kinder Beziehungen eingehen und dann Beziehungsmuster in der Herkunftsfamilie hinterfragen. Bei Kontaktabbruch bleibt den Eltern nichts Anderes übrig, als diesen vorerst einmal zu akzeptieren und den Blick darauf zu wenden: Was hat das mit mir und meiner Geschichte zu tun? Vergeben kann hier heilsam sein und bewusst die Opferrolle zu verlassen und Verantwortung zu übernehmen. Der Kontaktabbruch ist meist nicht für immer, auch wenn er viele Jahre dauern kann. Wenn die Verlassenen bereit sind, sich selbst und das Familiensystem in Frage zu stellen, ist auch oft die Bereitschaft für eine vorsichtige Annäherung wieder vorhanden.

Maria Mühlböck



Lebensqualität Bauernhof

Beratungsstelle:
Montag bis Freitag von
8.30 – 12 Uhr
T 050 6902-1800
E lebensqualitaet@
lk-ooe.at



Persönlichkeit & Kreativität

Rhetorik für Fortgeschrittene (0701)

- Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 27. März, 9 Uhr

Trauerseminar (0729)

- Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 26. März, 9 Uhr

Unternehmensführung

Seminar für künftige Hofübergeber:innen (1702)

- Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 31. März, 9 Uhr

Die bäuerliche Hofübergabe und Hofübernahme gestalten (1727)

- ABZ Salzkammergut: 25. März, 13.30 Uhr

Ernährung und Gesundheit

Webinar: Was steckt in Fleisch, Milch und Ei? (3536)

- Online: 27. März, 14 Uhr

Webinar: Fasten – Zeit für weniger (3537)

- Online: 24. März, 10 Uhr

EDV & Technik

OnlineSeminar: Doris, eBod und Co. für meinen Betrieb nutzbar machen (5003)

- Online: 4. April, 13.30 Uhr

Ihr Wissen wächst

Pflanzenbau

Webinar: Fachtagung Grünland.Zukunft.Denken (6460)

- Online: 31. März, 9 Uhr

Obstbaumschnittkurs (6511)

- Altenfelden, Gh Wildparkwirt: 19. März, 9 Uhr
- Andorf, Gh Bauböck: 19. März, 8.30 Uhr

Tierhaltung

Hilfe meine Kuh lahmt – Erste Hilfe Maßnahmen (7249)

- LWBFS Otterbach: 24. März, 9 Uhr

OnlineSeminar: TGD-Mischtechnik (7410)

- Online: 27. März, 9 Uhr

OnlineSeminar: Einstieg in die Haltung von Lamas und Alpakas (7702)

- Online: 2. April, 13 Uhr

OnlineSeminar: Pferdewissen kompakt für Neueinsteiger (7808)

- Online: 27. März, 9 Uhr

OnlineSeminar: Ausgerechnet Pferdewirtschaft (7872)

- Online: 26. März, 13 Uhr

Kursanmeldung

per Telefon oder
E-Mail: info@lfi-ooe.at
im LFI-Kundenservice
050 6902 1500

Umwelt und Biolandbau

Abendveranstaltung: Der regionale Naturschutzplan (8624)

- ABZ Salzkammergut: 25. März, 19 Uhr

Direktvermarktung

Volles Korn in Brot und Gebäck (2217)

- LK Eferding Grieskirchen Wels: 24. März, 9 Uhr

Theoriekurs tierschutzgerechte Schlachtung (2243)

- Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 24. März, 9 Uhr

Sirupherstellung (2263)

- LK Rohrbach: 28. März, 9 Uhr

Professionelle Essigherstellung (2267)

- Pollham, Mostheuriger Turmkeller: 27. März, 9 Uhr

Hygienekurs für Direktvermarktende (2462)

- Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 24. März, 8.30 Uhr

Urlaub am Bauernhof

Machen Sie Grillen zum Highlight für Ihre Urlaubsgäste (9033)

- Schlierbach, Grillschule Kremstal: 25. März, 9 Uhr



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



LAND
OBERÖSTERREICH



Kofinanziert von der
Europäischen Union

ooe.lfi.at

Unabhängiger von
Krisenregionen



Josef Moosbrugger
Präsident der LK Österreich

Die aktuelle Krise im Nahen Osten unterstreicht einmal mehr unsere Forderung nach einer Stärkung unserer Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln und Energie. Insbesondere im Energiebereich brauchen wir dringend mehr Eigenständigkeit und einen ambitionierten Ausbau aller erneuerbaren Technologien. Derzeit ist Österreich bei der Versorgung mit Erdgas zu mehr als 90 % und bei Erdöl zu mehr als 95 % von Importen abhängig – meist aus politischen Krisenregionen und mit großen Risiken behaftet. Auch die aktuellen Verwerfungen auf den Energiemärkten werden wieder viel Geld kosten und die Inflation befeuern. Eine nachhaltige, klimaschonende Lösung kann nur durch mehr heimische Energie erreicht werden – insbesondere auch durch im Winter sichere Biomasse und Biogas. Wir wehren uns gegen die von der Öllobby oft forcierten Versuche, unsere in der Region nachhaltig erzeugte Bioenergie schlechtzureden. Daher fordern wir ein zügiges Vorankommen beim Erneuerbaren-Gase-Gesetz (EGG) und bessere Rahmenbedingungen beim Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG), um dringend notwendige Investitionen zu beschleunigen.

Bauernjournal

ÖSTERREICH

Fachinformation der Landwirtschaftskammern

März 2026



Foto: LK OÖ/Köppel

Frühlingserwachen auch bei den Schädlingen

Warndienst hat mehr als 70 Schaderreger im Blick.

SEITE 32

Mercosur-Abkommen startet vorläufig

Die EU-Kommission wartet die ausstehende gerichtliche Prüfung nicht ab.

Das Freihandelsabkommen zwischen der EU und den südamerikanischen Mercosur-Staaten wird trotz einer noch ausstehenden gerichtlichen Überprüfung vorläufig angewendet. Das kündigte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen an – unmittelbar nachdem Uruguay und Argentinien das Abkommen ratifiziert hatten. Damit wartet die EU-Kommission die Prüfung des Abkommens durch den Europäischen Gerichtshof, die vom Europäi-

schen Parlament gefordert wurde, nicht ab. Diese kann noch viele Monate dauern.

Widerstand hatte es v. a. aus der Agrarbranche und aus Ländern wie Frankreich und Österreich gegeben. Um dennoch ausreichend Mitgliedstaaten zur Zustimmung zu bewegen, wurden zusätzliche Schutzmechanismen für die Landwirtschaft geschaffen – wie etwa mehr Grenzkontrollen, schärfere Vor-Ort-Kontrollen und ein Aussetzen der Zollvorteile im

Falle von schädlichen Importsteigerungen oder eines Preisverfalls.

Der europäische Agrarverband Copa kritisierte den Schritt der EU-Kommission scharf – dies sei ein „weiterer Schlag für die europäische Landwirtschaft“. Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig forderte, dass die Schutzmaßnahmen „ab Tag eins der Anwendung auf Punkt und Beistrich umgesetzt werden“ müssten.

Innovative Betriebsuche in digitaler Form

Die Betriebsdatenbank der österreichweiten Plattform „Mein Hof – Mein Weg“ zeigt eine inspirierende Vielfalt. Sie ist ein wertvolles Angebot, den eigenen Hof zu präsentieren und sich mit anderen Betrieben zu vernetzen.

Julia Eberharter
LFI Österreich

Die österreichische Landwirtschaft steht vor vielfältigen Herausforderungen, aber auch vor großen Chancen. Die Plattform „Mein Hof – Mein Weg“ bietet eine praxisnahe, motivierende und zukunftsorientierte Anlaufstelle, um neue Wege zu entdecken, Ideen zu entwickeln und sich mit innovativen Betrieben zu vernetzen.

Einzigartige Betriebsdatenbank

Im Zentrum der Plattform steht die Betriebsdatenbank, ein einzigartiges Werkzeug zur gezielten Suche nach innovativen Höfen in ganz Österreich. Ob Biohof, Direktver-

marktung, Energiegewinnung oder neue Geschäftsmodelle, hier finden Nutzerinnen und Nutzer eine breite Palette an Betrieben, die mit Kreativität und Mut neue Wege gehen. Jeder Betrieb wird mit einem ausführlichen Profil vorgestellt, das Einblicke in die Geschichte, die Umsetzungsstrategien und die Herausforderungen des jeweiligen Hofes bietet.

Diese Vielfalt ist mehr als nur informativ, sie ist inspirierend. Wer sich fragt, wie man den eigenen Betrieb weiterentwickeln kann, findet hier konkrete Beispiele und Impulse für die Praxis. Die Suchfunktion erlaubt es, gezielt nach Regionen, Themen oder Betriebsformen zu filtern – ideal für Beratungsgespräche, Exkursionsplanung oder einfach zur eigenen Weiterbildung.

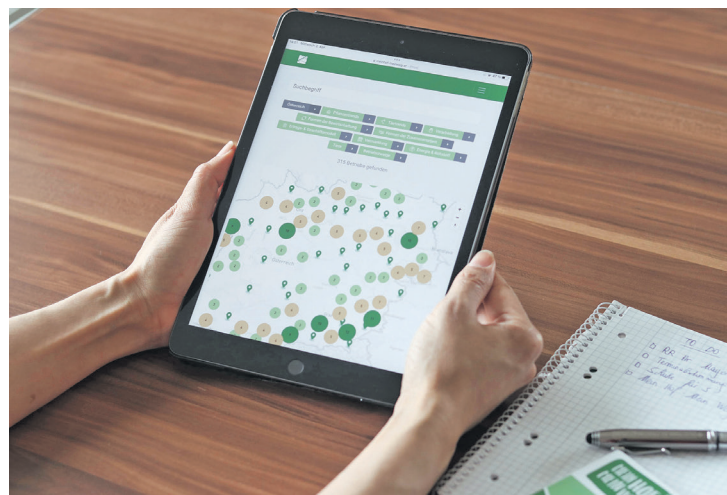


Foto: LK/Österreich

Interessante Angebote in vielfältiger Form

„Mein Hof – Mein Weg“ bietet weit mehr als nur Daten. Die Plattform lebt von einem bunten Mix an Formaten, die Wissen vermitteln und zum Mitdenken anregen:

Auswahl an Formaten:

■ **Blog:** aktuelle Beiträge zu Trends, Veranstaltungen und persönlichen Geschichten aus der Landwirtschaft

■ **Videos:** Die „Farm up“-Reihe zeigt Betriebe in Aktion – authentisch, nahbar und voller Ideen

■ **Newsletter** „Trendradar“: ein Überblick über aktuelle Entwicklungen in Bereichen wie Pflanzentrends, Tierhaltung, Verarbeitung oder Vermarktung

■ **Podcast** „Farm Up Talk“: Gespräche mit Praktikern und Experten über Innovationen, Herausforderungen und Zukunftsperspektiven

■ **Webinar** „Ideenacker“: Webinarreihe zur Vorstellung von innovativen Betrieben und ihren Geschäftsmodellen

schwelliger Einstieg für alle, die Veränderung aktiv gestalten wollen.

Starke Bewegung für die Landwirtschaft

„Mein Hof – Mein Weg“ ist nicht nur eine Plattform – es ist eine Bewegung. Landwirtinnen und Landwirte sind eingeladen, selbst Teil davon zu werden und ihren Betrieb vorzustellen. So wächst eine Gemeinschaft, die voneinander lernt und gemeinsam die Zukunft der Landwirtschaft gestaltet.

Wer Inspiration sucht, wer neue Wege gehen will oder wer andere dabei unterstützen möchte, findet auf „Mein Hof – Mein Weg“ eine Fülle an Ideen, Formaten und Kontakten. Die Plattform ist ein lebendiger Ort für Austausch, Innovation und praxisnahe Weiterentwicklung. Reinschauen lohnt sich – für jeden Hof, für die Zukunft der Landwirtschaft.

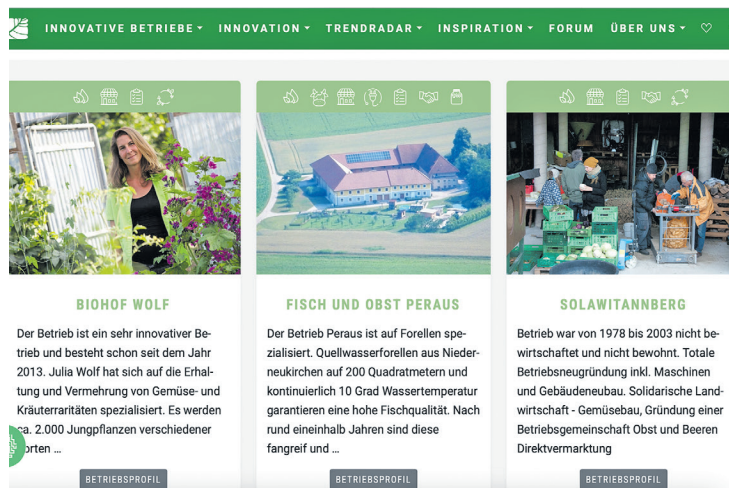
Gute Zusammenarbeit mehrerer Institutionen

„Mein Hof – Mein Weg“ ist in Zusammenarbeit des Ländlichen Fortbildungsinstituts (LFI) mit den Landwirtschaftskammern aller neun Bundesländer entstanden und ist Teil des Projekts „LK & LFI Innovationsoffensive“. Die Plattform wird von Bund, Ländern und der Europäischen Union unterstützt.

www.meinhof-meinweg.at

Breites Netzwerk bietet Innovationsberatungen

Ein besonderes Highlight ist das Angebot der Innovationsberatung. Ein Netzwerk aus erfahrenen Beraterinnen und Beratern steht bereit, um Ideen zu reflektieren, weiterzuentwickeln und in die Praxis zu bringen. Die kostenlose Grundberatung ist ein nieder-



Die Plattform „Mein Hof – Mein Weg“ ist übersichtlich und nutzerfreundlich gestaltet. Sie bietet einige Highlights wie die Betriebsdatenbank. Foto: Screenshots

Betriebe setzen auf Agrarökologie

Im Projekt „Arge Agrarökologie“ setzen 16 Pilotbetriebe in Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark gezielt agrarökologische Maßnahmen um und stärken damit eine nachhaltige Landwirtschaft.

Andrea Zetter
LK Österreich

Die Agrarökologie ist eine Forschungsdisziplin und ganzheitliche Praxis, die landwirtschaftliche Produktion mit umfassender ökologischer, sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit in Einklang bringt.

Ein zentrales Prinzip dabei ist die Förderung der Biodiversität. Diese umfasst sowohl die biologische Diversität als auch sozio-ökonomische Vielfalt durch eine Diversifizierung von landwirtschaftlichen Tätigkeiten und Einkommensquellen.

Im Rahmen des Kooperationsprojektes „Arge Agrarökologie“ haben sich 16 Pilotbetriebe der Agrarökologie ver-



Förderung der Biodiversität durch eine agrarökologische Bewirtschaftung in ausgewählten Modellregionen in Österreich

Foto: Reinhard Gessl

schrieben. Diese repräsentieren verschiedene Betriebstypen: reine Ackerbaubetriebe, tierhaltende Grünlandbetriebe, gemischte Betriebe sowie solche mit Spezialkulturen.

Betriebe wählen Maßnahmen selbst aus

Im ersten Projektjahr wurde die Ausgangssituation der einzelnen Betriebe in Bezug auf Agrarökologie und Nachhaltigkeit erhoben. Auf dieser Basis wählten die Betriebe aus

einem umfangreichen Maßnahmenkatalog geeignete agrarökologische Mittel aus – dieser Katalog setzt sich aus gesamtbetrieblichen Instrumenten sowie Maßnahmen zu Boden, Wasser, Luft, Biodiversität, Klimaschutz, Pflanzenschutz/Schädlingskontrolle, Tierwohl, Produktivität und Effizienz, Materialien und Energie, Resilienz, Partizipation und Inklusion, lokale Wirtschaft und faire Beschaffung zusammen.

Mit Beginn des Herbstan-

baus 2025 lief die Umsetzung an. Da manche Maßnahmen von teilnehmenden Betrieben in allen drei Bundesländern, Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark, umgesetzt werden, könnten hier spannende Synergien im Projekt und zwischen den Regionen entstehen. Eine zentrale Aufgabe in der verbleibenden Projektlaufzeit wird daher sein, die Umsetzung zu begleiten und bereits erste, kurzfristige Effekte zu beobachten.

Die Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Projekt werden durch ein professionelles Beratungs- und Schulungskonzept verbreitet.

Dadurch werden weitere interessierte Betriebe über Vorteile und Herausforderungen einer agrarökologischen Bewirtschaftung auf geeignete Weise informiert und unterstützt.

Weitere Infos zum Projekt findet man online mit Hilfe der QR-Codes



Welche der 84 Maßnahmenbündel werden auf den Betrieben umgesetzt?

5	Landschaftselemente: Ackerkulturen	27	Umsetzung Direktsaat
8	Landschaftselemente: Gesamtbetrieb	28	Umsetzung Strip-Till-Verfahren oder Streifensaat
9	Vernetzung von Biodiversitätsflächen und Landschaftselementen: Ackerland	30	Mehrfähriger Anbau von bodenverbessernden Kulturen in der Fruchtfolge
11	Vernetzung von Biodiversitätsflächen und Landschaftselementen: Grünland	31	Einführen von Körnerleguminosen in der Fruchtfolge
13	Höhere Qualität vorhandener Biodiversitätsflächen und Landschaftselemente	32	Integration von Zwischenfrüchten in die Fruchtfolge
17	Landschaftselemente: Grünland	33	Integration von Untersaaten
19	Abgestufter Wiesenbau	51	Kreislauforientierte Nährstoffversorgung mit betriebseigenen Ressourcen
21	Schnittzeitpunkte im Grünland	75	Wissensweitergabe an andere Betriebe
22	Mischkultursysteme	76	Organisation/Durchführung von Veranstaltungen mit Konsumentinnen und Konsumenten
23	Anlegen von Agroforstsystemen	79	Direktvermarktung

Rapsschädlinge wieder aktiv

Warndienst informiert über den Gefleckten Kohltriebrüssler und den Großen Rapsstängelrüssler.

Beate Kraml
LK Österreich

Mit den steigenden Temperaturen nehmen auch die Aktivitäten wichtiger Rapschädlinge wie des Gefleckten Kohltriebrüsslers und des Großen Rapsstängelrüsslers wieder zu. Deshalb ist eine regelmäßige Kontrolle der Gelbschalen besonders wichtig. Auf der Website des Pflanzenschutz-Warndienstes können sich Bäuerinnen und Bauern über die aktuelle Situation und die regionale Verbreitung dieser Schädlinge informieren.

Unterschiede der beiden Rapsschädlinge

Beim Großen Rapsstängelrüssler liegt die wirtschaftliche Schadschwelle bei fünf Käfern innerhalb von drei Tagen. Werden im gleichen Zeitraum mehr als 15 Gefleckte Kohltriebrüssler gefangen, ist die Schadschwelle bei Kohltriebrüsslern überschritten. Mit einer Bekämpfung kann zugewartet werden, weil die Käfer je nach Temperatur noch einen Reifungsfraß von fünf bis zehn Tagen benötigen, bevor sie Eier ablegen. Erst dann soll eine Bekämpfung



Der Gefleckte Kohltriebrüssler (links) besitzt einen gut sichtbaren hellen Punkt am Rücken und rostbraune Beine. Der Große Rapsstängelrüssler ist an seiner hellgrauen Färbung, den dunklen Beinen sowie dem fehlenden hellen Rückenpunkt zu erkennen.

Foto: Köppl/LK Oberösterreich

des Gefleckten Kohltriebrüsslers erfolgen. Die Rapspflanzen werden bei beiden Rüsselkäfern nur durch die Larven geschädigt. Der Große Rapsstängelrüssler ist an seiner hellgrauen Färbung, den dunklen Beinen sowie dem fehlenden hellen Rückenpunkt zu erkennen. Sein Reifungsfraß dauert lediglich zwei bis drei Tage. Der Gefleckte Kohltriebrüssler hingegen besitzt einen gut sichtbaren hellen Punkt am Rücken und rostbraune Beine. Das Ziel der Bekämpfung be-

steht darin, die Eiablage zu verhindern. Aus den abgelegten Eiern entwickeln sich Larven, die im Inneren der Stängel fressen und die Leitungsbahnen schädigen. Während ein Befall durch den Gefleckten Kohltriebrüssler äußerlich kaum sichtbar ist, zeigt sich jener des Großen Rapsstängelrüsslers oft durch die charakteristische S-förmige Krümmung der Pflanzen. Beide Schädlinge können durch Wachstumsstörungen und das Abknicken der Stängel erhebliche Ertragseinbußen verursachen.

ALLES AUF EINEN BLICK



Der Pflanzenschutz-Warndienst informiert Landwirte über das Auftreten von über 70 Schaderregern im Acker-, Gemüse-, Obst- und Weinbau sowie für Bienen. An mehr als 600 Standorten in Österreich finden dazu in regelmäßigen Abständen Monitorings statt. Zusätzlich zu Prognosen und Monitorings werden Pflanzenschutzmittel-Filter und PSM-Listen angeboten. Diese Filter zeigen die passenden Pflanzenschutzmittel für die entsprechenden Kulturen an. Im Vorjahr wurde die Homepage des Pflanzenschutz-Warndienstes über 1 Mio. Mal aufgerufen.

warndienst.at

Österreich ist drittgrößter Sojaproduzent in der EU

Der Sojaanbau in Österreich entwickelt sich weiterhin äußerst positiv: Soja ist mittlerweile die viertgrößte Ackerkultur nach Weizen, Mais und Gerste – der Bio-Anteil liegt bei 36 Prozent. Laut der AMA war Österreich im Jahr 2025 mit einer Erntemenge von rund 272.000 Tonnen erstmals der drittgrößte Sojaproduzent der EU, hinter Italien und Frankreich. Flächenmäßig ist Österreich mit rund 86.000 Hektar Sojaanbaufläche unter den Top 5 in der EU.

In den Augen von Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig zeigt dies, dass die Maßnahmen der österreichischen Eiweißstrategie (zur Erhöhung des Selbstversorgungsgrades für Eiweißfuttermittel) wirken. „Diese leisten einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit sowie zur Stärkung der regionalen Wertschöpfung.“ Als Leguminose bindet die Sojabohne Luftstickstoff und reduziert damit den Bedarf an mineralischem Dünger. „Dank standortangepas-



Foto: AdobeStock

ter Sorten und hoher Anbaukompetenz unserer Bäuerinnen und Bauern ist die Sojabohne ein echtes Erfolgsmodell für eine nachhaltige Landwirtschaft in Österreich“, resümiert der Landwirtschaftsminister.

Forschung für Zukunftsfragen

Das Landwirtschaftsministerium präsentierte die Forschungsschwerpunkte für die Jahre 2026 bis 2030.

Mit einem neuen Programm für Forschung und Entwicklung für die Jahre 2026 bis 2030 stärkt das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) die Rolle der Ressortforschung. „Fundierte Forschungsergebnisse sind wichtige Grundlagen für politische und wirtschaftliche Entscheidungen.

Die Forschung liefert das Wissen, das wir brauchen, um in Zeiten des Wandels in der Praxis richtig zu handeln“, erläuterte Bundesminister Norbert Totschnig bei der Präsentation der künftigen Forschungsschwerpunkte.

Demnach widmet sich die Ressortforschung in den nächsten Jahren schwerpunktmäßig folgenden acht Bereichen:

- Klima und Stoffkreisläufe
- Menschen, Regionen, Gemeinden und Betriebe
- Biodiversität und Lebensräume
- Wald, nachwachsende Rohstoffe und Bioökonomie
- Zukunftsfähige und tiergerechte Nutztiersysteme



Bundesminister Norbert Totschnig und Boku-Rektorin Eva Schulev-Steindl präsentierten das neue Forschungsprogramm des BMLUK.

Foto: BMLUK/Rene Hemerka

- Kulturpflanzen, Wasser und Boden
- Lebensmittel, Ernährung und Produktion
- Naturgefahren, Schutz und Entwicklung

Fokus auf praktischer Umsetzung

Diese Themen sollen künftig noch stärker vernetzt betrachtet werden – mit dem Ziel, Forschungsergebnisse direkt in die Umsetzung zu

bringen. Diesen Punkt betonte auch Eva Schulev-Steindl, Rektorin der Boku University: „Mit dem Forschungsprogramm wird ein wichtiger Impuls für neue Projekte gegeben. Wissenschaftlich erarbeitete Lösungen finden damit ihren Weg in die praktische Anwendung“, sagte sie bei der Programmpräsentation.

Das neue Forschungsprogramm wurde in einem breiten Diskussionsprozess mit

Wissenschaft und Praxis erarbeitet. Ziel ist es, Wissen zu schaffen, vorhandenes Wissen zu bündeln, Innovationen zu fördern und die Umsetzung in der Praxis zu unterstützen.

Berücksichtigt werden dabei u. a. Transformationsprozesse, der Einsatz neuer Technologien wie Künstlicher Intelligenz und Automatisierung sowie die Bearbeitung von Zielkonflikten zwischen Klima-, Natur- und Wirtschaftsinteressen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Kommunikation und Wissenstransfer.

Neben den drei federführend mit den Forschungsagenden betrauten Ministerien – Innovation (BMIMI), Wirtschaft (BMWET) und Wissenschaft (BMFWF) – ist das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft das viertforschungsaktivste Ressort des Bundes.

Wissenschaftlich gearbeitet wird in neun Dienststellen und drei ausgegliederten Einrichtungen – Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (Ages), Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) und Umweltbundesamt – und in Kooperation mit externen Partnern wie etwa der Boku University.

„360° Perspektiven – Waldforschung zwischen Baum, Boden & Bytes“

An der Boku University bündeln Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen Fachbereichen ihr Wissen – von klimaangepassten Baumarten über Waldökologie bis zu digitalen High-tech-Lösungen für die Forstwirtschaft. So entsteht eine einzigartige Forschungskompetenz an der Schnittstelle von Waldwissenschaft, Ökosystemmanagement sowie Klima- und Biodiversitätsforschung. Das Ziel ist es, Kohlenstoffkreisläufe nachhaltig zu nutzen und den Wald als natürliche Lebensgrundlage für kommende Generationen zu erhalten. Dieses geballte Wissen stellt die Boku University nun in einem neuen Schwer-



punkt auf der Website der Öffentlichkeit zur Verfügung: Unter dem Titel „360° Perspektiven – Waldforschung zwischen Baum, Boden & Bytes“ werden mehr als 30 aktuelle Boku-Waldforschungsprojekte beschrieben. Dies reicht von der Rolle von Pilzen für die Widerstandsfähigkeit von Wäldern über die Erholungswirkung von Wäldern und die Bedeutung von Totholz als Kohlenstoffspeicher bis hin zu neuen Tools für eine Waldinventur per Smartphone-App.

<https://short.boku.ac.at/360perspektiven>

Arge Heumilch

Wachstumskurs setzt sich fort

Im vergangenen Jahr wurden in Österreich 532 Mio. Kilogramm Heumilch verarbeitet, der Umsatz mit Heumilchprodukten im heimischen Lebensmittelhandel stieg um sechs Prozent auf rund 179 Millionen Euro. Damit entwickelte sich Heumilch deutlich dynamischer als der Gesamtmarkt, der ein Umsatzplus von 3,6 Prozent verzeichnete. Einen besonders hohen Zuwachs gab es bei Heumilch-Käse. Der Bio-Anteil legte um zwei Prozentpunkte zu und liegt nun bei 40 Prozent. Wie bereits in den Vorjahren wurde die gesamte Menge zu 100 Prozent vermarktet. Laut Arge-Heumilch-Obmann Karl Neuhofer betrug der durchschnittliche Heumilchzuschlag rund 4,5 Cent je Kilogramm.

Zuchtrinder

Die Preise sind erneut gestiegen

Im Jahr 2025 wurden 124 Versteigerungen von Zuchtrindern durchgeführt (2014: 118), auf denen insgesamt 21.894 Stück verkauft wurden – das entspricht einem Rückgang um 3.871 Tiere gegenüber dem Vorjahr. Über alle Rassen und Kategorien (ohne weibliche Zuchtkälber) hinweg stiegen die Durchschnittspreise um 269 Euro bzw. um 11 %. Bereits im Jahr 2024 hatten die Preise um 130 Euro zugelegt. Der durchschnittliche Verkaufspreis lag somit bei 2.728 Euro – was einem Gesamtumsatz von 45 Mio. Euro entsprach (alle Angaben netto).

Weniger Rinder und Schweine im Jahr 2025 in Österreich

Die Zahl der Schlachtungen bei den Schweinen nahm im Vorjahr zu.

1,81 Mio. Rinder wurden laut Statistik Austria zum Stichtag 1. Dezember 2025 in Österreich gehalten, um 0,3 % weniger als ein Jahr davor. Zurückgegangen sind die Bestände in allen Altersklassen – mit Ausnahme der ein bis zwei Jahre alten Tiere. Die Zahl der rinderhaltenden Betriebe verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 % auf 49.300. Der durchschnittliche Bestand lag bei 37 Rindern je Betrieb (2024: 36 Rinder).

Weniger Schweine und Rinder, mehr Schafe

Mit einem Gesamtbestand von 2,48 Mio. Tieren sank auch die Zahl der Schweine (–2,2 %). Die Zahl der am Stichtag schweinehaltenden Betriebe sank um 4,7 % auf 15.800. Der durchschnittliche Bestand lag bei 157 Schweinen je Betrieb (2024: 153 Schweine).

Mit einem Plus von 2,7 % stieg indes der Schafbestand am Stichtag 1. Dezember 2025 auf 401.500 Tiere. Auch der



Fotos: AdobeStock/kumanop/PixelPulse

Im Jahr 2025 sank die Zahl der Schweine und der schweinehaltenden Betriebe, jedoch wurden mehr Schweine geschlachtet als im Vorjahr.

Ziegenbestand stieg im Jahresvergleich, und zwar um 1,7 % auf 97.400 Tiere.

Im Jahr 2025 wurden in Österreich 4,77 Mio. Schweine geschlachtet, um 2,3 % mehr als 2024. Die erzeugte Schlachtgewichtsmenge stieg auf insgesamt 471.600 Tonnen Schweinefleisch (+3 %). Die Rinderschlachtungen gingen hingegen 2025 im Vorjahresvergleich um 3,6 Prozent auf

587.100 zurück (Schlachtgewicht: 198.300 Tonnen Rindfleisch; –2,5 %). Die Zahl der Schlachtungen von Schafen und Ziegen war rückläufig (um –5,9 % bzw. –12,2 %).

2025 wurden insgesamt 677.200 Tonnen Rotfleisch (+1,2 %) erzeugt. Darüber hinaus wurden 108,14 Mio. Hühnerschlachtungen (+3,4 %) verzeichnet (Schlachtgewicht: 161.300 Tonnen; +7,3 %).

Nutztierärztemangel spitzt sich zu: Steirischer Bauernbund startet Petition

Der zunehmende Mangel an Nutztierärztinnen und Nutztierärzten stellt die bäuerlichen Familienbetriebe im ländlichen Raum vor immer größere Herausforderungen. 2027 wird ein Defizit von 30 bis 50 Vollzeitäquivalenten im Bereich der Nutztiermedizin erwartet. Bis 2032 könnte dieser Mangel laut Prognosen auf 70 bis 105 Vollzeitäquivalente anwachsen – das entspricht rund 85 bis 120 fehlenden Tierärztinnen und Tierärzten. Der Großteil der Absolventinnen und Absolventen konzentriert sich auf den Kleintierbereich, während viele erfahrene Großtierärzte in den kommenden Jahren in Pension gehen. Der steirische Nationalratsabgeordnete Andreas Kühberger hat daher die Petition „Sicherstellung der tierärztlichen Versorgung im ländlichen Raum zur Stärkung der Landwirtschaft und des Tierwohls“ im Parlament eingebracht. Ziel ist es, durch konkrete Maßnahmen die flächendeckende Versorgung von Nutztieren langfristig abzusichern. Kühberger fordert gezielte Studienplätze im Bereich der Nutztiermedizin mit regionaler Bindung, ein österreichweit koordiniertes System für die tierärztliche Notfallversorgung sowie verbesserte Rahmenbedingungen für Praxisgründungen im ländlichen Raum. Unter www.parlament.gv.at/gegenstand/XXVIII/SPET/331/ kann man an der Petition teilnehmen.





Energieeffizienz und Eigenproduktion: Broschüren für die Praxis

Die LK und das LFI bieten umfangreiche Fachbroschüren an.

Die Eigenproduktion von Energie gewinnt in der Land- und Forstwirtschaft zunehmend an Bedeutung. Durch den Einsatz von Photovoltaik zur Stromerzeugung und Biomasse zur Wärmeerzeugung können Betriebe ihre Energiekosten senken, ihre Abhängigkeit von externen Energielieferanten reduzieren und ihre Versorgungssicherheit mit passenden Notstromlösungen erhöhen. Speichertechnologien und intelligente Energiemanagementsysteme spielen dabei eine immer wichtigere Rolle.

Die Landwirtschaftskam-

mern unterstützen die Betriebe mit einem umfangreichen Bildungs- und Beratungsangebot. In zahlreichen Fachbroschüren erhalten Interessierte praxisnahe Informationen darüber, wie sie die Energieeffizienz am Hof steigern und die Eigenproduktion optimal ausbauen können.

Neben allgemeinen Leitfäden auf dem Weg zum energieautarken Bauernhof bieten spezialisierte Broschüren konkrete Tipps, wie Betriebe die eigene Energieproduktion erhöhen (z. B. Energie aus Holz) und in einzelnen Bereichen energieeffizienter

wirtschaften können – etwa in der Heutrocknung, der Milchwirtschaft, der Schweinehaltung oder beim Treibstoffeinsatz. Darüber hinaus stehen auch Broschüren zur Verfügung, die sich gezielt mit dem Thema Energieunabhängigkeit befassen.

Das Angebot an Fachbroschüren wird laufend erweitert und steht auf der Homepage der Landwirtschaftskammern unter www.lko.at/publikationen kostenlos zur Verfügung.



Jetzt Projekte einreichen

Agrartechnologie-Award 2026

Mit dem „Agrartechnologie Award 2026“ ruft der Bachelor-Studiengang Agrartechnologie & Digital Farming der FH Wiener Neustadt zur Einreichung herausragender vorwissenschaftlicher Arbeiten auf. Für besonders innovative Einreichungen mit technischem und landwirtschaftlichem Bezug werden Förderpreise in Höhe von insgesamt 2.000 Euro vergeben. Der „Agrartechnologie-Award“ richtet sich an Maturantinnen und Maturanten berufsbildender höherer Schulen der Jahrgänge 2024/25 und 2025/26. Gesucht werden vorwissenschaftliche Arbeiten mit einem technischen und landwirtschaftlichen Fokus, die durch innovative Lösungsansätze, Kreativität und Praxisrelevanz überzeugen. Die eingereichten Arbeiten werden von einer Fachjury nach den Kriterien Innovation, Praxisrelevanz und technische Umsetzung bewertet. Einreichschluss ist Fr, der 31. Juli 2026.

www.hwn.ac.at



Jagd in Österreich mit hoher Akzeptanz

Jägerinnen und Jäger erfüllen eine Vielzahl von Aufgaben: Sie entwickeln Lebensräume, tragen zu klimafitten Wäldern bei, erhalten gesunde und vielfältige Wildbestände, produzieren hochwertiges Wildbret und sind wichtige Partner der Land- und Forstwirtschaft. Dieser Nutzen sei den Menschen auch bewusst, betont der NÖ Jagdverband und bezieht sich auf eine aktuelle Umfrage des Instituts für Demoskopie & Datenanalyse (IFDD) mit 1.150 Befragten: 85 Prozent der Menschen befürworten demnach die verantwortungsvolle Ausübung des Handwerks Jagd. Auch dem Produkt Wildbret stehen 80 Prozent der Befragten positiv gegenüber. 79 Prozent bestätigen den Beitrag der Jagd zum Naturschutz und 78 Prozent sehen einen klaren Nutzen für Land- und Forstwirtschaft. Die Umfrage wurde im Auftrag des Dachverbands Jagd Österreich durchgeführt. „Die Jagd erfüllt einen gesellschaftlichen Auftrag. Damit die Jägerinnen und Jäger ihren Aufgaben nachkommen können, braucht es optimale Rahmenbedingungen. Teil dessen ist, offen und authentisch über das Handwerk Jagd zu informieren, um den Nutzen aufzuzeigen und die Menschen zu gewinnen. Das sichert den Auftrag langfristig ab“, so NÖ Landesjägermeister Christoph Metzker.

Foto: AdobeStock/Lunghammer



Kleinanzeigen

MASCHINEN

Suche Allrad Traktoren defekt viele Stunden, Pflug 2,3,4,5, Scharrer, Miststreuer, Vakuumpfänger, Sämaschine, Kreiselegge, Ballenpresse, Mähwerk, Egge, Drescher, Schwader, Radlader 0690/10098868

MOTORSERVICE

Schleifen von Zylinder und Kurbelwelle, Zylinderkopfpräparatur, Ersatzteile, Turbolader
Fa. Mayerhofer, 4400 Steyr
0664/1052761
www.motorservice.at

Oldtimer Auflösung Traktoren: Steyr Type 185, 280, Lindner, Hanomag, Ferguson
664/4156102

KRPAN Forstseilwinden: Preiswertes Sondermodell Greenline GL 550, GL 650 u. GL 850 auf Lager, Firma Wohlmuth KG, 4772 Lambrechten
07751/8512 www.gruenlandprofi.at

Pappel- und Weidenstecklinge für Acker, Wiese und Wald, bis zu 6m Zuwachs, 30 Jahre Erfahrung, Postversand möglich, www.bernhardriener.at
0664/4557999

Turboladerreparatur für alle Turbos LKW, PKW, Traktor, Bagger auch Tausch und Neulader Turbospeed
4641 Steinhaus,
0664/4184696

PANEX AGM Mulcher, Bodenfräsen u. Sichelmulcher
07751/8512 www.gruenlandprofi.at

Steyr 4065 Kompakt S BJ 2022, Betr. Std. 425, 65 PS, servicegepflegt, Deluxe Kabine, Klimaanlage, mech.-hydr. Powershuttle, inkl. Schneeketten,
43.500 Euro
0664/4670395

1 Agrotan Deutz 150/7, 3677 Betriebsstunden, Top Zustand, VB, sowie 1 Vavio 4-schar Volldrehpflug,
Fa. Kuhn **zu verkaufen**, VB
00498506/381



Güllefaß 12.000 l, DL-Bremse, Reifen 650/50R22,5, Tandem-Boggiachse gefedert, Zugdeichsel gefedert, Stützfuß hydr., COC-Dokumente, 38.000 Euro, Option: hydr. Saugarm, 6.400 Euro, Preise: incl. MwSt.
02175/3264

TIERE

Suche **Mastplätze** für Kühe im Raum Innviertel und verkaufe Einsteller Kalber
0664/2426278, 0664/1022299,
Fa. Widroither - Salzburg

Fertig-Mäster für unserer Jung-Rinder (Stiere, Ochsen, Kalbinnen) gesucht, Mindest-Mastplatz für 10 Stk benötigt, ohne eigenen Geldeinsatz, für konventionelle und Bio-Betriebe, Fa. Schalk
0664/2441852 **Kauf selbstverständlich auch möglich!**

PVC-Rohre
Laufschielen u. Zubehör
Form- u. Rundrohre
Flach- u. Winkelstahl
Trapezprofile
I- u. U-Träger
Baustahlgitter ...
www.eisen-hofer.at
Tel. 0 72 73/88 64

Hofer
Zustellung in OÖ und Sbg!
Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau - von Hofer - genau

lk-anzeigen
anzeigen.lko.at

KAUFE und VERKAUFE NUTZ- u. SCHLACHTVIEH, Einsteller m. + w. Stierkälber, und Zuchten, Pferde, Barzahlung ab Hof, **zahle über Börsenpreis**
0664/4848976

Verkaufe hochträgliche Kühe und Kalbinnen, gealpt, Abstammung, sowie Einsteller männlich/weiblich, BVD-frei,
Kaufe Schlachtrinder, Fa. Geistberger
0676/5393295

Amselgruber: Hausmesse in Tarsdorf am 21. und 22. März

Die Firma Amselgruber Landtechnik lädt am Samstag, dem 21. und Sonntag, dem 22. März 2026 zur traditionellen Frühjahrs-Hausmesse nach Tarsdorf ein. Besucher können sich auf exklusive Messeaktionen sowie die Präsentation der neuesten Landtechnik-Innovationen für 2026 freuen.

Bei der Ausstellung gibt es zahlreiche Highlights führender Hersteller, unter anderem: Liebherr & DIECI Rad- und Teleskoplader, Fuchs Hoflader & Gülletechnik, Pitbull Hoflader, Castgroup Kompakt- und Minilader, Venieri Teleskop-Hoflader, Kemper Mähvorsätze, Lindner, Steyr, Case & Same Traktoren, Pöttinger, Siloking, Mammut, Schuitemaker, Tifermec Heckbagger, Böschungsmäher, Hecken-schneider sowie eine riesige Auswahl an Anbaugeräten. Neben Top-Messeaktionsprei-



Geschäftsführer Thomas Amselgruber auf der Hausmesse im regen Austausch mit interessierten Kunden. FOTO: AMSELGRUBER

sen gibt es auch heuer wieder ein großes Gewinnspiel und auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Das Team von Amselgruber berät natürlich gerne vor Ort.

Mehr Informationen: Amselgruber Tarsdorf, Tel. 06278/8158, www.amselgruber.at

Werbung

Schalk Nutztiere: Erfolgsrezept für die Rinder-Mäster

Die Firma Schalk Nutztiere bietet ein Modell an, wo Rinder-Mäster ohne eigenen Kapitaleinsatz bei guter Fütterung lukrativen Gewinn machen können. Das Unternehmen hat schon mehr als 4.500 Rinder in der Mast auf ganz Österreich verteilt.

Die Abwicklung ist ganz einfach: • die Jung-Rinder werden geliefert • zinsfrei bis Mastende (also keine Geldbindung des Partnerbetriebes) • der „Einstellwert“ wird vor Lieferung festgelegt und richtet sich nach Gewicht und Tagespreis • der Landwirt meldet die übernommenen Tiere bei der AMA ganz normal auf seinen Namen an • am Mastende (welches der Landwirt festlegt und bekannt gibt) werden die gelieferten Tiere von der Firma abgeholt und mit einer zusätzlichen Partner „Schalk-Schlachtprämie“ zusätzlich zum ARGE Börsen-Preis



Schalk Nutztiere: Profis in der Abwicklung. FOTO: SCHALK

zurück übernommen • auch alle Zuschläge (AMA, Bio etc.) werden mit ausbezahlt • das alles zusammen ergibt einen „Schlachtwert“ • der Mehr-Erlös zwischen „Schlachtwert“ und „Einstellwert“ wird nach Schlachtung der gelieferten Tiere umgehend ohne zusätzliche Spesen oder Kosten überwiesen.

Bei Interesse Kontaktaufnahme mit Karl Schalk, 0664/2441852, karl@schalk-nutztiere.at

Werbung

 **lk-anzeigen**
anzeigen@lk-ooe.at

Private Kleinanzeigen rund um die Landwirtschaft

- Einfache Anzeigenaufgabe
- Einfache Preisgestaltung
- Individuelle Kundenbetreuung

Mehr Tiergesundheit mit Pflanzenextrakten Bekämpfung von Durchfällen und Kokziose bei Kälbern, Hühnern und Schweinen, Fa. Boden&Pflanze OG
www.boden-pflanze.com
0650/9118882

Geflügel (Bio/Konventionell): **Junghennen**, Mastküken, Puten, Enten, Gänse liefert Geflügelhof Spornbauer: 0650/8083230
Verkaufstellen:
Kleinzell 07282/5259
Schenkenfelden 07948/212

NEU:B&P-STALLOFIT- MEHR HYGIENE IM STALL Für bestes Stallklima und geringen Strohverbrauch in der Liegebox, EINFÜHRUNGSPREIS!
Fa. Boden&Pflanze
0650/9118882
www.boden-pflanze.com

Gülle muss nicht stinken Fließende Gülle, mehr Stickstoff und weniger Emissionen! Mikroorganismen machen dies möglich! Fa. Boden&Pflanze OG
0650/9118882
www.boden-pflanze.com

VORRÄTE

Firma Eibl, **kaufe und verkaufe Heu und Stroh**
0676/3227580

Kaufe Heu und Stroh, LKW-Abholung, Barzahler
0664/93035570

Verkaufe Stroh in Vierkant Großballen und Rundballen, geschnitten, gehäckselt und Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silageballen und Maissilageballen, alles auch in Bio erhältlich
02754/8707

Verkaufe 100 Stück schönes BIO Heu und Grummet in Rundballen auch mit Zustellung und für Pferde geeignet
0677/63480266

Verkaufe schönes Stroh, Heu in Großballen u. auch Maisballen, in guter Qualität
0049/171/2720683

Verkaufe 120 Stück **Bio** Silage Rundballen, Ernte 2025, Preis je Stück 22 Euro, Nußbach OÖ
0664/9606456



Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr:
Invekos: 1600
Rechtsberatung: 1200
Tierkennzeichnung: 1700

Montag bis Donnerstag 8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr sowie Freitag 8 bis 12 Uhr:

Bauen, Unternehmensführung, Förderungen, Direktvermarktung, Forstwirtschaft:
BBK Braunau: 3400
BBK Eferding
Grieskirchen Wels: 4800
BBK Freistadt Perg: 4100
BBK Gmunden
Vöcklabruck: 4700
BBK Kirchdorf Steyr: 4500
BBK Linz-Urfahr: 4600
BBK Ried Schärading: 4200
BBK Rohrbach: 4300

Pflanzenschutz, Ackerbau: 1550

Pflanzenbau allgemein, Grünland, Obst- und Gartenbau: 1414

Düngung, Boden.Wasser. Schutz.Beratung: 1426, bwsb@lk-ooe.at

Biologischer Landbau: 1450, biolandbau@lk-ooe.at

Rinderhaltung: 1650, rinderhaltung@lk-ooe.at

Schweinehaltung: 4850, schweinehaltung@lk-ooe.at

Sonstige Tierhaltung: 1640, tierhaltung@lk-ooe.at

Urlaub am Bauernhof: 1248, urlaubambauernhof@lk-ooe.at

Kundenservice, Kleinanzeigen: 1000, kundenservice@lk-ooe.at

LFI-Kurse: 1500, info@lfi-ooe.at

Lebensqualität Bauernhof: 1800, lebensqualitaet@lk-ooe.at

Wir halten Sie auch über lk-online, Facebook und die verschiedenen lk-newsletter auf dem Laufenden.



lk-anzeigen

anzeigen.lko.at

Wortanzeigen-Bestellschein

Wortanzeigen bis Freitag 12 Uhr.

- T: 050 6902-1000
- E: kleinanzeigen@lk-ooe.at
- I: www.anzeigen.lko.at

Ich bestelle folgende Wortanzeige **PRINT BASIS** (170 Zeichen) zum Preis von 20 Euro exkl. Mwst. in der nächsten Ausgabe:

- ☐ Die Anzeige soll mit einer Chiffre-Nummer erscheinen (wenn Sie nicht möchten, dass die Anzeige einen Namen oder Ihre Telefonnummer enthält). Zuschlag 7 Euro:

Rubrik:

- | | |
|---|--|
| ☐ Maschinen | ☐ Direktvermarktung |
| ☐ Vorräte | ☐ Sonstiges |
| ☐ Stellenmarkt | ☐ Tiere |
| ☐ Partnervermittlung | ☐ Kontingente |
| ☐ KFZ | ☐ Realitäten |

Name des Bestellers: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail Adresse: _____

Einsenden an:

E-Mail: **kleinanzeigen@lk-ooe.at**

oder an:

Landwirtschaftskammer Oberösterreich

„Der Bauer“ Kleinanzeigen

Auf der Gugl 3, 4021 Linz



Wir bitten um Beachtung
der **Teilbeilagen**:
Amselgruber Landtechnik
DF Austria
sowie der **Eigengesamtbeilage**:
ÖÖ. Gärtner/Landwirtschaftskammer OÖ

Verkaufe **Heu und Stroh**, nur Spezial-
ware, LKW-Zustellung
0664/4842930

Verkaufe **biologisches Pferdeheu**,
jede Menge, Bezirk Grieskirchen
0680/2208964

REALITÄTEN

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauern-
sacherl, Landwirtschaften dringend
gesucht, AWZ: **Agarimmobilien.at**
0664/8984000

Engagierte, motivierte Jungfamilie
mit landw. Ausbildung sucht nach
wie vor Ackerbaubetrieb (gerne mit
Schweinen) zur Hofübernahme in OÖ
(GM, KI, L, SE, WL),
Kontakt: bauernhof.inserat@gmx.at

Bergbauernhof oder Alm/Pension auf
monatliche **Leibrente 10.000 Euro** pri-
vat gesucht, Hochgelegen von Vorteil
0664/9871616

Bauerwartungsland ab 10000 m²
dringend gesucht, AWZ.Immo:
0664/3829118

lk-anzeigen
anzeigen.lko.at

Kleinanzeigenangebot im Überblick

Das gemeinsame Anzeigenportal der Landwirt-
schaftskammer bietet eine einfache Aufgaben-
maske für die eigene Kleinanzeige sowie eine
Vielzahl an Anzeigen online.

Agrar Anzeigen
KATEGORIEN:
Heu - Stroh - Futter - Realitäten -
Stellenmarkt - Nutztiere - Sonstiges

AGRAR ANZEIGE
SUCHEN

Besser zu zweit
Finden Sie in unserer Partnerbörse noch
heute Ihr Liebesglück!

BESSER ZU ZWEIT
ANZEIGE SUCHEN

Technik Anzeigen
KATEGORIEN:
Gebrauchte Maschinen - Geräte - KFZ
powered by SUCHETRAKTOR.AT

TECHNIK ANZEIGE
SUCHEN

Neue Anzeige aufgeben
HIER KÖNNEN SIE IHRE ANZEIGE
SCHALTEN

JETZT ANZEIGE
AUFGEBEN

lk-anzeigen
anzeigen.lko.at

Laufschienen für Schubtore

Formrohr, T-Stahl,...
07277/2598

B

Ihr Spezialist

www.bauernfeind.at

Kaufe Bauernhof im Großraum Ober-
österreich, bin Barzahler mit landwirt-
schaftlicher Ausbildung, nur private
Angebote
0660/6214349

Renditeobjekt (Gewerbehallen und
Büroflächen) in Linz Land; Teilbar in
mehrere Abschnitte für unterschied-
liche Mieter. Rendite, ca. 7,5 %, KP
ca. 2,1 M Euro, office@fidelia.immo
+43664/3883786

Verpachte ab sofort **3,3 Ha Biogrün-
land, Dorf an der Pram**
Zuschriften unter Chiffre-Nr. 2294, per
Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at oder an
Redaktion „Der Bauer“, Auf der Gugl 3,
4021 Linz

Die Erstellung von Fachartikeln
wird durch Fördermittel von Bund,
Ländern und Europäischer Union
aus Fördermaßnahmen des
GAP Strategieplans unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land

Gemeinsame Agrarpolitik Österreich


Kofinanziert von der
Europäischen Union

Impressum:

Inhaber und Herausgeber: Landwirt-
schaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3,
4021 Linz. Redaktion: Michaela
Primeßnig, Bakk.Komm. T: 050 6902-
1594, Mag. Elisabeth Frei-Ollmann,
T: 050 6902-1591, Mag. Anita Stoll-
mayer, T: 050 6902-1592, E: medi-
en@lk-ooe.at, Redaktionsschluss:
Montag, 12 Uhr in der Vorwoche
Kleinanzeigen T: 050 6902-1000,
E: kleinanzeigen@lk-ooe.at
Sabine Mair, T: 050 6902-1482,
Sonja Oppolzer, T: 050 6902-1358

Hersteller: Druck Zentrum Salzburg,
Betriebsgesellschaft m.b.H.,
Karolingerstraße 38, 5020 Salzburg.
Erscheinungsort: 4020 Linz, Verlags-
postamt 5020 Salzburg., Anzeigen:
AGRO Werbung GmbH, Harrach-
str. 12, 4010 Linz, T: 0732/776641,
F: 784067, E: post@agrowerbung.at.
Für unaufgefordert eingesandtes
Text- und Bildmaterial übernimmt die
Landwirtschaftskammer OÖ keine
Haftung. Für leichtere Lesbarkeit sind
die Begriffe, Bezeichnungen und Titel
z. T. nur in einer geschlechterspezi-

fischen Formulierung ausgeführt, sie
richten sich an Frauen und Männer
gleichermaßen. Der Textinhalt des
Mediums wird sorgfältig erstellt, so-
weit gesetzlich zulässig ist die Haf-
tung jedoch ausgeschlossen. Offenle-
gung nach § 25 Mediengesetz:
Eigentümer: Landwirtschaftskammer
OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz,
Präsident Mag. Franz Waldenberger.
Unternehmensgegenstand: Vertre-
tung der Interessen der Land- und
Forstwirtschaft gemäß OÖ Landwirt-
schaftskammergesetz 1967. Grundle-

gende Richtung: Mitteilungsblatt der
Landwirtschaftskammer OÖ, Informa-
tion der Kammermitglieder über land-
und forstwirtschaftliche Belange, Mit-
teilungen und Fachinformationen des
land- und forstwirtschaftlichen För-
derungsdienstes. **Datenschutzhinweis:**
Kleinanzeigen, die telefonisch, online
oder per E-Mail aufgegeben werden,
werden seitens der Landwirtschafts-
kammer für die Vertragserfüllung ge-
speichert. Nähere Informationen zum
Datenschutz finden Sie unter: https://
ooe.lko.at/datenschutz

GEMEINSAM LANDWIRTSCHAFT GESTALTEN!

Leitung Abteilung Pflanzenbau Linz, ab Februar 2027

Ziel ist eine vorausschauende Nachfolgeplanung mit organisierter Übergabe. Der Arbeitsbeginn soll daher spätestens im Herbst 2026 erfolgen.

Bewerbungsfrist: 31. März 2026
Bitte online über unsere Karriere-Seite.



jobs.lk-ooe.at

lk Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

GEMEINSAM LANDWIRTSCHAFT GESTALTEN!

Leitung Bezirksbauernkammern Ried Schärding und Braunau Ried und Braunau, ab März 2027

Für eine bestmögliche Übergabe soll die Einarbeitung schon ab Herbst 2026 beginnen.

Bewerbungsfrist: 31. März 2026
Bitte online über unsere Karriere-Seite.



jobs.lk-ooe.at

lk Landwirtschaftskammer
Oberösterreich



lk-anzeigen anzeigen@lk-ooe.at

Chiffre-Anzeigen

Antwort auf Chiffre Anzeigen

Wenn in einem Inserat steht „Zuschriften unter Chiffre-Nr., an Redaktion „Der Bauer“, Auf der Gugl 3, 4021 Linz“, geben Sie bitte die jeweilige Chiffre-Nummer auf dem Kuvert an.

Gerne auch per E-Mail möglich.

AWZ Immobilien: VERKAUF: INN-VIERTEL: 1,5 ha Acker 0664/3721645, MONDSEE: 1,1 ha Grünland + 0,6 ha Wald 0664/1784229, Bez. AMSTETTEN: 3 ha Acker 0664/5518318, STEYR: 6 ha Acker 0664/1787818, Bez. ROHRBACH: 12 ha Landwirtschaft 0664/3721438
AWZ: Agrarimmobilien.at

150 ha Forst-/Jagdbesitz in Kärnten, Bezirk St. Veit/Glan zu verkaufen! info@nova-realttaeten.at

Hof mit 63 ha Grünland im Bezirk Vöcklabruck, Oberösterreich, ab 1.1.2029 zu verpachten, Zuschriften unter Chiffre-Nr. 40144, per Mail: post@agrowerbung.at oder an AGRO Werbung, Harrachstraße 12, 4010 Linz

Renditeobjekt (MRG, Teilanwendung, freier Mietzins), sehr gute Lage in Leonding, ca. 5 % Rendite, Kaufpreis ca. 1,6 M Euro, office@fidelia.immo +43664/3883786

Traum-Bauernhof in top Zustand über der Nebelgrenze in 4560 Kirchdorf OÖ mit PV-Anlage, Hackschnitzel-Heizung, 3 Wohnungen, davon 2 neuwertig, einfach ein Hit diese schöne Immobilie!
Details dazu auf: www.sueno.at
Ansprechperson: Gerald Mayr unter 0699/11662800 oder per Email unter info@sueno.at

Umgebung Lochen: Landwirtschaftlicher Grund für Kunden gesucht +43664/4546101 www.mkaw.at

PARTNERVERMITTLUNG

BÖHMISCHE LANDMÄDL liebenswert, treu, deutschsprechend suchen nette Landwirte von 25 bis 70, Info auch Samstag + Sonntag, Bayern-Institut PV 0676/4239630, 00499621960390

Fröhlicher Landwirt in Pension sucht Partnerin um die 70, bin sehr musikalisch
Zuschriften unter Chiffre-Nr. 2293, per Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at oder an Redaktion „Der Bauer“, Auf der Gugl 3, 4021 Linz

Kontaktfreudiger, vielseitig interessierter **Witwer**, Ende 60, lebe alleine auf einem Bauernhof, erledige meinen Haushalt selber, suche liebevolle Frau, Alter bis 70
Zuschriften unter Chiffre-Nr. 2295, per Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at oder an Redaktion „Der Bauer“, Auf der Gugl 3, 4021 Linz

STELLENMARKT

Tiergarten Walding sucht einen zuverlässigen Mitarbeiter gerne auch einen Pensionisten zur Versorgung der Tiere, auch Teilzeit 07234/82759 office@tiergartenwalding.com

LandwirtIn für den Immobilienverkauf gesucht! Auch **Nebenerwerb!**
AWZ: **Agrarimmobilien.at**
0664/8697630

Suche Traktor-Chauffeur für ca. 300 Stunden, September, Oktober 2026, Einsatzgebiet Linz-Land 0680/3342372

SONSTIGES

Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen u. Gitterboxen, Barzahlung 0664/5228106

Suche Altholzbretter aus Fichte und Tanne, sonnenerbrannt, Bodenbretter aus Stube oder Heuboden, starkes Kantholz
Firma Altholzcenter Buchegger 06232/31816
Email office@altholzcenter.at

Kaufen Altmatalle (Kupfer, Messing, usw.) und Kabelschrott zu Bestpreisen, Vorortverwiegung, Eisen-Andi Altmatal GmbH, Gutau, office@eisenandi.at 0664/5091549

Wir kaufen Altholz! Kostenloser Abbau, alte Stadl, Bauernhäuser, Dachstühle 0660/5038900 office@almtal-altholz.at

Kaufe Altholz, Stadlbretter und Balken
Fotos an: office@altholz-spitzbart.at 0664/73763906 auch Whats App

Kaufen Alteisen - Altauto, Bestpreis Vorortverwiegung, Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg, gruenzweil.martin@gmx.at, 0664/1620245 oder 07217/7194

Kaufe alte Fußböden, Stadelbretter und handgehackte Kanthölzer 0676/5580230

Holzurm sucht schönes Altholz, Fußböden, Decken und Tafelungen 0676/7446590

JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN, Forstpflanzen Ruhsam, Feicht 8, 4792 Münzkirchen 0676/821234290 Büro: 0664/3809808 e-mail: office@weinzing.co.at www.weinzing.co.at

Verschenke 2 Holzsilos 3 x 6 m und 2,75 x 5,5 m zum Selbstabbau, Eppe Blasius 903 mit Motor und Rohre, 300 Euro und Gebläsezubringerband 0664/5160054

Rolltor 5000 x 4000, 3.850 Euro 0664/3366002 www.rolltorprofi.at

1000 Traktorreifen immer lagernd, auch Gebrauchtreifen, Traktor- und Anhängerfelgen, Pflegeräder-Aktion www.heba-reifen.at 07242/28120

Verkaufe **S-Power** Dünger für Wiese und Biobetriebe, die neue Düngerperfektion mit Phosphat, Bor, Kobalt, Molybdän, Sul- und Elementarschwefel, 600kg BigBag Granulat, Zustellung frei Haus 0664/4316849

JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN, Forstpflanzen Weinzing, Lichtenau 62, 4264 Grünbach 0664/3809808 e-mail: office@weinzing.co.at www.weinzing.co.at

Holzschlägerung, Baumabtragung, zuverlässig, prompt 0664/3211270

FORST-MARKIERSTÄBE (200 Stk.) in Gelb/ Blau/ Orange für **130 Euro** www.pronaturshop.at 07662/8371-22

Mehr Komfort, der auf Mehrwert trifft?

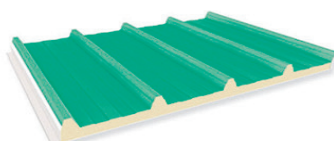
Challenge accepted.
Mit dem ARION 400 COMFORT.



Top-Ausstattung und
Listenpreisvorteil:
arion400promo.claas.com

Bis zu
7.850 €
Listenpreis-
vorteil

CLAAS



TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at
07732/39007

Verkaufe **Jumbo-Anhänger** 7,5m
0664/4842930

Isolierpaneele für Dach und Wand im Außen- und Innenbereich, Jetzt auch Kühlhauspaneele im Angebot!!! TOP-Qualität vom weltgrößten Hersteller, Laufend Aktionen! Hr. Huber
0664/1845450

Trapezbleche

Sandwichpaneele, günstige Baustoffe und Bedachungsmaterial, Zauner - Vorchdorf
www.hallenbleche.at
0650/4523551, 07614/51416

Verkaufe Anhängertechnik Sauer- mann, Scharmüller, Rockinger, Walter- scheid (Cramer), Faster Multikuppler und Ersatzteile, Traktorsersatzteile,...
www.mastar-shop.at
0650/5300215

JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN, Forstpflanzen Rottenegg, Eschelberg- Straße 1, 4112 Rottenegg
0664/3809808
e-mail: office@weinzinger.co.at
weinzinger.co.at

Shell Öle Winteraktion, Motor- Getriebe- Spezialhydrauliköle -Fette, frei Haus Zustellung, ca. 3000 Ölfil- ter auch auf Lager
0664/4316849

In eigener Sache

Annahmeschluss „Der Bauer“

Sehr geehrte LeserInnen, unser Annahmeschluss für telefonische oder per E-Mail/ Brief geschickte Kleinanzeigen ist jeweils

Freitag, 12:00 Uhr

Bitte um Beachtung

Ford Ranger, Bj 2013, 2,2 L Diesel, 230.000 km, Motor und Getriebe wie neu, kein Rost, Anhängerkupplung, Picklerl, 9.000 Euro, **Suche** alten **Wohnwagen** zum Abholen
0680/3017094

KERBL RÄUCHERSCHRÄNKE, OBST- PRESSEN u. MÜHLEN, KREISSÄGEN, HOLZSPALTER, BÜNDELGERÄTE,
07584/2277, 2279

JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN, Forstpflanzen Vorderstoder, Dorf 1, 4574 Vorderstoder, Betriebsleiterin: Fr. Gertrude Frech
0664/73104643, 0664/3809808,
e-mail: office@weinzinger.co.at
www.weinzinger.co.at

Neue und generalüberholte **Kalt- und Heißwasser Hochdruckreiniger**, LEMA Mayrhofer GmbH, Eferding
07272/2314-0, info@lema.at
www.lema.at

SILOSÄCKE

Big Bags, Silosackgestelle, Befüllleitungen, alles lagernd GÜNSTIG! 0660/5211991
www.essl-metall.at

Verkaufe Bienenvölker – Österreichische Breitwabe oder Zander – mit oder ohne Beute
07236/7353

Wir dichten ihr **Bauwerk** schnell und kostengünstig ab, Leandro Kormesser Spezialabdichtungen, Hr. Kormesser
0664/4235602
www.kormesser.at

Betonschneiden, Kernbohrungen, Mauer trockenlegung, Geboltskirchen
0680/1266643

VOLLHOLZBÖDEN

direkt vom Erzeuger auch aus Ihrem Rund- oder Schnittholz!!!
www.dickbauer.at Schlierbach
07582/62735



Inserate

T 050 6902-1000
kleinanzeigen@lk-ooe.at